

Zentralblatt für Bibliothekswesen

HERAUSGEGEBEN VON

RUDOLF BUTTMANN · GEORG LEYH

UNTER STÄNDIGER MITARBEIT VON

JORIS VORSTIUS

VIERUNDFÜNFZIGSTER JAHRGANG

MIT 2 TAFELN

Lipzig

OTTO HARRASSOWITZ

1937

Zentralblatt für Bibliothekswesen

Jahrgang 54

Heft 1/2

Januar/Februar 1937

DIE ISLAMISCHEN MINIATURHANDSCHRIFTEN VOR 1350¹

Von KURT HOLTER, Wien

Es gibt eine ganze Reihe von dickleibigen Arbeiten über die islamische Buchmalerei und daneben in letzter Zeit ein stark anwachsende Menge von Aufsätzen, vor allem in englischer Sprache. Was aber noch immer fehlt, ist eine Zusammenstellung des Materials, eine Übersicht über die dazu vorhandene Literatur, die die mitunter nicht leichte Identifizierung der verstreuten und aus einer Sammlung in die andere wandernden Miniaturen ermöglichte. Im vorliegenden Aufsatz soll ein Versuch dazu unternommen werden. Wenn die Literaturangaben manchmal nicht vollständig sind, so liegt ein Grund auch darin, daß manches Einschlägige in Wien nicht aufzutreiben gewesen ist. Auch strebt das Literaturverzeichnis nicht die Vollständigkeit aller Zitate an, sondern bemüht sich um Vollständigkeit der Abbildungen und der wichtigen wissenschaftlichen Aufsätze.

Als Grundlage der Arbeit dient die persönliche Kenntnis des Wiener und des italienischen Bestandes, sowie einer beträchtlichen Anzahl der in Stam-buler Bibliotheken vorhandenen Handschriften, von denen einige bisher in

¹ *Verzeichnis der Abkürzungen*: Binyon = L. BINYON, J. V. S. WILKINSON and B. GRAY, *Persian Miniature Painting, including a critical and descriptive catalogue of the mss. exhibited at Burlington House, Jan.-March 1931*. London 1933. — Blochet, *Enluminures* = E. BLOCHET, *Les enluminures des manuscrits orientaux turcs, arabes, persans de la BN*. Paris 1926. — Blochet, *Painting* = E. BLOCHET, *Musulman Painting*. London 1927. — Blochet, *Peintures* = E. BLOCHET, *Les peintures des manuscrits orientaux de la BN Paris 1914—1920*. — Dimand = M. S. DIMAND, *A Handbook of Moh. Decorative Art*. New York 1930. — Kühnel = E. KÜHNEL, *Miniaturenmalerei im islamischen Orient*. Berlin 1922. — Marteau et Vever = G. MARTEAU et H. VEVER, *Miniatures persanes, exposées au Musée des Arts Décoratifs Juin-Oct. 1912*. Paris 1913. — Martin, *Painters* = F. R. MARTIN, *The Miniature Painting and Painters of Persia, India and Turkey from the 8th to the 18th century*. London 1912. 2 Bde. — *Meisterwerke* = *Die Ausstellung von Meisterwerken Muhammedanischer Kunst in München 1910*, hrsg. von F. Sarre und F. R. Martin. München 1912. 3 Bde. — Migeon, *Manuel* = G. MIGEON, *Manuel d'art musulman. Arts plastiques et industriels*. Paris 1907, 2. Aufl. 1927. 2 Bde. — Sakisian = ARMENAG BEY SAKISIAN, *La miniature persane du XII^e au XVII^e siècle*. Paris 1929. — Schulz = PH. W. SCHULZ, *Die persisch-islamische Miniaturenmalerei*. Leipzig 1913—1914. 2 Bde.

der Literatur unbekannt waren. Es ist daher notwendig, bei der Besprechung dieser Handschriften etwas ausführlicher auf ihre stilistischen Merkmale einzugehen als bei den übrigen schon veröffentlichten, um so mehr, da es nicht möglich war, Photographien davon zu erhalten, und eine Freigabe von türkischer Seite leider noch in unbestimmter Ferne liegt. Der deutsche Besitz an islamischen Miniatur-Handschriften aus der behandelten frühen Zeit ist verhältnismäßig sehr gering. Es wäre sehr erfreulich, wenn doch noch unbekanntes Schätze auftauchen würden.

Zur Gruppierung des Materials bieten sich zwei Möglichkeiten. Erstens die Einteilung nach zeitlichen und stilistischen Gruppen und zweitens nach ihrem Inhalte. Jede davon hat ihre Vorzüge, die zweite besonders für eine Übersicht über die wissenschaftlichen Handschriften, die z. T. so starke Vertikalreihen ergeben, daß es nicht möglich ist, diese zu zerreißen, ohne die wirklichen Zusammenhänge zu stören. Andererseits sind solche Reihen aber auch bei wissenschaftlichen Werken nicht immer festzustellen. Ich habe daher die Einteilung in Gruppen, die sich aus stilistischen Gründen ergaben, beibehalten, ihnen aber zwei Vertikalreihen vorangestellt, wissenschaftliche Handschriften, die sich auch durch die Datierung der frühesten von ihnen zwanglos einordnen. Die Handschriften dieser beiden Reihen sind dadurch bezeichnend, daß sie auch über sehr beträchtliche Zeiträume hinweg ihre Vorbilder äußerst genau nachahmen, so daß ich bei ihnen die sonst beibehaltene zeitliche Grenze überschreiten mußte.

Die frühesten Beispiele islamischer Miniaturmalerei besitzt die Papyrusammlung der NB in Wien. Da diese von Adolf Grohmann in A. Grohmann und Th. W. Arnold, *Denkmäler islamischer Buchkunst*. 1929 S. 1—15, Taf. 1—4 hinreichend behandelt und durch desselben Verfassers „Beiträge zur frühislamischen Kunstgeschichte. *Archiv Orientalní*, 1 S. 199“ ergänzt sind, verzichte ich auf eine neuerliche Besprechung und beschränke mich darauf, auf ähnliche Stücke im Penakis-Museum in Athen (93/2, 3, 5) aufmerksam zu machen.

I. VORMONGOLISCHE HANDSCHRIFTEN

A. KITĀB ŠUWAR AL-KAWĀKIB, auch kitāb al-kawākib aṭ-ṭābita oder kitāb šurat al-kawākib genannt, von Abū'l-Ḥusain 'Abdarrahmān b. 'Umar aṣ-Šūfi (291/904—376/986). Das Werk beschreibt in drei Abteilungen 21 + 12 + 15 stets doppelt abgebildete Sternbilder, davon 14 mit menschlichen Gestalten (vgl. Brockelmann, *Geschichte der arabischen Literatur* I S. 223)¹.

¹ Der Großteil der im folgenden zitierten astronomischen Hss. findet sich auch bei A. HAUBER, *Zur Verbreitung des Astronomen Sūfi* (*Islam* 8 S. 48—54). Dort findet sich auch die Erwähnung einer Handschrift, die, wenn sie Figuren enthält, an die zweite Stelle dieses Verzeichnisses gehörte: Arab. Handschrift, Oxford.

1. *Arab. Handschrift.* Leningrad, Inst. f. orientalische Sprachen. Arab. 185. V. Rosen, Les Manuscrits arabes de l'Institut des langues orientales. St. Petersburg 1877. S. 118, Nr. 185.

104 Blatt. Der erste Teil der Handschrift, die nach dem Autograph hergestellt wurde, ist 402/1011, der zweite 396/1005—06 datiert. Mangels persönlicher Kenntnis der Darstellungen begnüge ich mich mit dem Hinweis auf die Handschrift, die ihres Alters wegen von außerordentlicher Bedeutung ist.

2. *Arab. Handschrift.* Istanbul, Top Kapı Saray Nr. 2493.

146 Blatt. Geschrieben zwischen 10. Muḥarram und 12. Šafar 525 (= 14. Dez. 1130 — 15. Jan. 1131) von Wāṭiq b. 'Alī b. 'Umar b. al-Ḥusain, genannt Abū'š-Šauqī. Wahrscheinlich ist der Schreiber auch der Zeichner der Sternbilder, die als Federzeichnungen ausgeführt sind und anfangs blaue Gewänder, später solche mit verschnörkelten Falten haben. Am Anfang fehlen etwa 20 Blätter.

3. *Arab. Handschrift.* Istanbul, Fatih Kütüphanesi Nr. 3422.

227 Blatt. Datiert 529/1134—35 in Mārdīn. Schreiber: 'Abdallāh b. 'Abdalgābbār b. ar-Raḥīm b. Šadaqa b. 'Alī b. Jūsuf b. Nassām al-Ġabalī. Vollständige Abschrift. Umrißzeichnungen von einigem ikonographischen Interesse. Die Darstellungen sind vom Typus der nordsyrischen Hofschulen, sassanidische Einschläge, Nimben und die eigentümlichen Armstreifen sind zu erwähnen.

4. *Arab. Handschrift.* Berlin, SB Ahlwardt V S. 145 Nr. 5658 (Lbg. 71). — A. Hauber, Planetenkinderbilder und Sternbilder (= Stud. z. dtsch. Kunstgesch. 194. 1916 S. 145, Abb. 6). — Abschrift Dū'l-Qa'da 630/1233 in Mosul mit zierlichen Figuren.

5. *Arab. Handschrift.* Berlin, SB Ahlwardt V S. 146 Nr. 5659 (Mq. 704). Abschrift ca. 600/1203 mit zierlichen Figuren.

6. *Pers. Übersetzung.* Istanbul, Aya Sofya 2595. — H. Suter, Die Mathematiker und Astronomen der Araber und ihre Werke. (Abh. z. Gesch. d. math. Wissenschaften 10. 1900 S. 63.)

98 Blatt. Datiert Dū'l-Qa'da 647/Feber 1250. 37 doppelt und 2 einmal gezeichnete Sternbilder. Federzeichnungen. Die Handschrift ist deshalb von großem Interesse, da sie die Schnörkelfalten in einer eigentümlichen Übergangsform aufweist.

7. *Arab. Handschrift.* London, BrM or. 5323.

F. R. Martin, A History of Oriental Carpets before 1800. Wien 1908. Fig. 57. — F. R. Martin, Painters. pl. 35—39. — Schulz, S. 69.

Bodl. Libr. Uri Nr. 926, p. 201 (Marsh 144). 400/1009 vom Sohn des Verfassers geschrieben. Vgl. auch die Handschrift Uri Nr. 916 p. 199 (Pocock. 257), deren Datum mir unbekannt ist.

Martin hält die Handschrift für mongolisch und datiert sie um 1300. Sie könnte auch gut früher entstanden sein.

8. *Arab. Handschrift*. Paris, BN ar. 2488 (Anc. Fonds 1111).
151 Blatt. 14. Jahrhundert.

9. *Arab. Handschrift*. Paris, BN ar. 2489/1 (Anc. Fonds 1113).
170 Blatt. 14. Jahrhundert.

Außerdem gibt es noch eine Anzahl von Abschriften aus späterer Zeit, von denen einige, vor allem c, g, n, p, v, auch stilistisch von Interesse sind.

- a) Arab. Handschrift. Madrid, Eskurial, Nr. 915. — Bibliotheca Arabico-Hispana Escorialensis. Operâ Michaelis Casiri. I. Matriti 1760. p. 360f. Datiert 15. Ğum. II. 765/20. März 1364.
- b) Arab. Handschrift. Berlin, SB Ahlwardt V S. 146 Nr. 5660 (Spr. 1855). Abschrift ca. 800/1397, es sind nur drei Figuren ausgeführt.
- c) Arab. Handschrift. Paris, BN ar. 5036. — E. Blochet, *Mussulman mss. and min. as illustrated in the recent exhibition at Paris. I* (Burlington Mag. 2. 1903. 1 Abb.). — E. Blochet, *Les origines de la peinture en Perse*. (Gaz. des B. A. 92. 1905 Abb. S. 127.) — Migeon, *Manuel*, 1^e édition II. fig. 12. — Blochet, *Peintures des man. Arab., Pers. et Turcs de la BN Paris*. 1911 pl. 11. — Blochet, *Peintures 1914—20* pl. XXX—XXXIII. — A. Hauber, *Planetenkinderbilder und Sternbilder* (= Studien z. dtsch. Kunstgesch. 194 1916 S. 146, Abb. 7). — Blochet, *Enluminures 1926* pl. XXXVIII—XL. — Blochet, *Painting 1927* pl. 88—93. — F. Saxl, *Verz. astrolog. u. mytholog. illustr. Hss. des lat. Mittelalters*. II. Die Hss. d. NB in Wien (= Sitz.ber. d. Heidelb. Ak. d. W. Phil.-hist. Kl. 1925/26. 2. Abh. 1927. Abb. 17). — 247 Blatt. 1437 in Samarqand hergestellt. Sehr gute Zeichnungen.
- d) Arab. Handschrift. New York, Metrop. Museum of Art. — Dimand, fig. 6. — J. M. Upton: *A manuscript of the book of the fixed stars by Abd ar-Rahman as-Sufi* (Metrop. Museum Studies 4. 1933 p. 179—97). Handschrift des 15. Jahrhunderts aus Samarqand.
- e) Arab. Handschrift. Paris, BN ar. 2490 (Anc. Fonds 1110). Ohne Datum.
- f) Arab. Handschrift. London, BrM Add. 7488. Rich. — *Catalogus codic. mss. or. II*. 1846 p. 188 Nr. 393. Ohne Datum.
- g) Arab. Handschrift. Bologna, Slg. Marsigli no. 422. — Dat. 14. Rabī I. 956/12. April 1549, nach einem Dū'1-Q. 589/Nov. 1193 datierten Vorbild.
- h) Arab. Handschrift. Oxford, Bodl. Libr. Uri Nr. 899 (Hunt. 212). — Abschrift von 966/1558.
- i) Pers. Übersetzung. Paris, BN pers. 773 (suppl. pers. 1551). — Blochet, *Cat. des man. Persans*. Paris 1912. II. Nr. 773. 16. Jahrhundert.
- k) Drei Blätter einer Handschrift. Paris, Coll. J. Doucet. — Blochet, *Les peintures orientales de la Coll. Pozzi*. (= Bull. de la Soc. Française de

Reproduction des Manuscrits à Peintures 12. 1928 p. 17 Nr. 19.) Aus dem 16. Jahrhundert.

- l) Arab. Handschrift. Kopenhagen, Ar. 83. — Codices orient. Bibl. regiae Havniensis. 1846—51 p. 67, Nr. 83. — Dat. 3. *Qū'l-Ḥigga* 1010/25. Mai 1602, geschrieben von Muḥammad al-Maḡribī.
- m) Pers. Übersetzung. Kairo, Bibl. Egypt. — Ahmed Mousa, Zur Geschichte der islamischen Buchmalerei in Ägypten. Abb. 25. — Dat. 1050/1640. Schwache Zeichnungen.
- n) Arab. Handschrift. Paris, BN ar. 6528. — Dat. 1053/1643 nach altem Vorbild der mesopotamischen (?) Schule. — Indisches Nashī.
- o) Arab. Handschrift. London, BrM or. 1407. Rieu 755. — Dat. 1074/1664.
- p) Arab. Handschrift. Paris, BN ar. 4670. — Luxushandschrift des 17. Jahrhunderts in persischem Nashī.
- q) Arab. Handschrift. Leningrad, Publičnaja Biblioteka. — B. Dorn, Drei in der K. Ö. Bibl. zu St. Petersburg befindliche astronomische Instrumente mit arab. Inschriften (*Mém. de l'Ac. Imp. des Sciences de S. Pétersbourg*. VII s. 9, 1868. 1 S. 77)¹. — H. C. F. Schjellerup, Description des étoiles fixes composée au milieu du dixième siècle de notre ère par l'astronom persan Abdal-rahman al-Sufi. S. Pétersbourg 1874. Mit Abb. — F. Saxl, Verz. astrolog. u. mythol. illustr. Hss. usw. (= Sitz.ber. d. Heidelb. Ak. d. W. Phil.-hist. Kl. 1925/26. 2. Abh. 1927 Abb. 20). — Hs. des 17. Jahrhunderts.
- r) Pers. Handschrift. Berlin SB (Sprenger 1854). — Pertsch Nr. 332/3 S. 353. — Übersetzung des 16. Jahrhunderts, die Figuren sind teilweise ausgelassen.
- s) Arab. Handschrift. Uppsala, UB Tornberg S. 222 Nr. 325. — Ohne Datum.
- t) Arab. Handschrift. London, India Office 732 (621). — Ohne Datum.
- u) Arab. Handschrift. London, India Office 731 (2389). — Ohne Datum in Ta'liq-Schrift.
- v) Arab. Handschrift. Paris, BN ar. 2491 (suppl. 964). — Dat. 1770. Sorgfältige, nach dem Autograph hergestellte Abschrift. — Gute Figuren.
- w) Arab. Handschrift. Paris, BN ar. 2492 (suppl. 964 bis). — Sorgfältige Handschrift des 18. Jahrhunderts.

B. AUTOMATA-HANDSCHRIFTEN. Al-ḡāmi' bain al-'ilm wa'l-'amal an-nāfi' fī šana'āt al-ḥail, auch kitāb al-ḥayyal genannt, von Abū'l-'izz Ismā'il b. ar-Razzāz al-Ġazarī 602/1206 vollendet.

Der kunstgeschichtliche Wert dieser Handschriftengruppe besteht darin, daß sie uns ein Beispiel für die Kunstübung am Ortoqidenhof zu Diyarbekr

¹ In derselben Abhandlung S. 78,4 ist ein weiteres Exemplar in Leningrad genannt.

liefert, an dem die beiden ersten Handschriften laut ihres Kolophons hergestellt wurden. Die späteren, im mamlukischen Bereich hergestellten Handschriften sind zur Kennzeichnung der Treue der Überlieferung und der Genauigkeit der Kopien von grundsätzlicher Bedeutung. Aus diesem Grunde ist auch die Anordnung beibehalten worden.

Die stilistisch nächstverwandten Handschriften sind die der Gruppe F.

10. *Arab. Handschrift.* Istanbul, Top Kapı Saray 3472.

I. Stchoukine, Un manuscrit du traité d'al-Jazari sur les automates, du VII^e siècle de l'hégire (Gazette des Beaux Arts. 1934, mars. 8 Abb.). 26 Miniaturen sind beschrieben.

179 Blatt. Dat. Ende Ša'bān 602/Anf. April 1206, von Muḥammad b. Jūsuf b. 'Uṭmān al-Ḥaṣḥafī nach dem Autograph geschrieben. Die Zeichnungen stammen vom Autor des Werkes. 12 Blätter sind später (16. oder 17. Jahrhundert) ergänzt. Die Farben sind denen von Nr. 35 sehr ähnlich, ebenso einige der Einzelheiten der Trachten.

11. *Arab. Handschrift.* Kairo, Bibliothèque Egypt. Nr. 487 Rijāda.

Datum und Schreibernotiz stimmen wörtlich mit denen der vorgenannten Handschrift überein. Da das auch für die Schriftzüge gilt, können wir mit Sicherheit annehmen, ein zweites Beispiel aus derselben Werkstatt wie die vorangehende Handschrift vor uns zu haben. Dat. Ende Ša'bān 602/Anf. April 1206. Schreiber: Muḥammad b. Jūsuf b. 'Uṭmān al-Ḥaṣḥafī, die Figuren sind von der Hand des Autors.

Die Angaben beruhen auf einer Photographie des Kolophons, die mir die Bibl. Egypt. übermittelte¹.

12. *Arab. Handschrift.* Coll. Mr. H. Kevorkian, New York.

Mehmed Aga-Oglu, On a Manuscript by al-Jazari. (Parnassus 3. Nov. p. 27, 3 Abb.) — Catalogue of a Loane Exhibition of Mohammedan decorative Arts. Detroit 1930 p. 17 Nr. 9. — M. Aga-Oglu, Notes on the exhibition of Persian miniature painting. (Detroit Institute of Arts Bulletin 14. 1935 p. 96ff.)

Die Handschrift ist Ramadān 715/Dez. 1315 datiert, geschrieben von Farrūq b. 'Abdallaṭif al-Kātib al-Jāqūti al-Maulawī, Kopie nach einer Kopie nach dem Original. Zweifellos mamlukischer Entstehung, wird die Anfertigung der Handschrift von Aga-Oglu nach Damaskus verlegt. Bei aller Treue nach dem Vorbild zeigt sie doch stilistische Eigenheiten.

13. *Arab. Handschrift.* Istanbul, Aya Sofya Nr. 3606.

Miniaturen im Besitz von Berenson, Florenz, 2; H. Mutiaux, H. Vever, A. Sambon, Louvre, Fonds Ch. Gillet, Fonds R. Koechlin Paris; Stoclet,

¹ Ich kann mich allerdings nicht ganz des Verdachts enthalten, irgendwie das Opfer eines Irrtums geworden zu sein, und daß in Kairo bloß eine Photokopie der Istanbuler Hs. vorhanden ist. Ich konnte die Frage aber bisher nicht mit Sicherheit klären.

Brüssel 2; ehem. F. R. Martin; L. Rosenberg, Tony Smet, H. S. Wetzel, Boston; Fine Art Museum Boston (Coll. V. de Goloubew) 6; P. Sachs, New York; Fogg Art Museum; Gardner Museum; 14 Miniaturen sind im Kodex noch vorhanden.

Blochets, *Peintures des manuscrits arabes à types byzantines* (Revue Archéologique 1907 p. 193ff., 7 Abb.). — Martin, I pl. A, vol. II pl. I—IV. — Meisterwerke Taf. 3a, b, 5a. — Claude Anet (Burlington Magazine 23 p. 49). — Marteau et Vever II, XXXIX—XLII. — Schulz, Taf. 2—4. — Kühnel, Taf. 1, 2. — Wiedemann, Über eine Palasttür und Schlösser nach Alğazari (Islam 11). — Coomaraswamy, The Treatise of Al-Jazari on Automata (Mus. of Fine Art. Boston, Comm. to the Trustees 6. 1924). — Exposition orientale, Paris 1925. Nos. 254, 655, 923—924, 933. — Migeon, Manuel de l'art musulman I 2^e ed. fig. 15. — Blochet, Painting pl. XXXV—XXXIX. — Blochet, Les Peintures orientales de la Coll. J. Pozzi (Bull. S. F. R. M. P. 12. 1928 p. 8 u. 9 Anm. 1). — R. M. Riefstahl, A Treatise on Automata of Al-Jazari (Art Bulletin 11). — Sakisian, fig. 21, 22. — Coomaraswamy, Les miniatures orientales de la Coll. Goloubew au Museum of Fine Arts de Boston (= Ars Asiatica 13. Nr. 3—5, pl. 1, 2 p. 13—15). — P. Wittek, Datum und Herkunft der Automaten Miniaturen (Islam 19 S. 177). — Catalogue of a Loan Exhibition of Mohammedan Decorative Arts. Detroit 1930, Nr. 8 p. 17. — Persian Exhibition, London 1931 (Nr. 421), Catal. 208. — Stchoukine. Musée Nationale du Louvre. Les miniatures persanes. Paris 1932. Nr. 1. — L. Mayer, Zum Titelblatt der Automaten Miniaturen (O. L. Z. 1932 Nr. 3 S. 165). — Binyon Nr. 12, S. 26. — J. Strzygowski, Asiatische Miniaturenmalerei. Taf. 92 Abb. 244. — Harold W. Glidden, A Note on the Automata of al-Djazarī (Ars Islamica 3. 1936 p. 115).

Die entscheidende Publikation war die Riefstahls, der die verstreuten Miniaturen und die datierte Handschrift der Aya Sofya als zusammengehörig erkannte und die bis dahin vorhandenen Streitfragen löste. Im Text sind an 25 Stellen Lücken, an denen z. Z. mehr als nur ein Blatt fehlt. Ein Vergleich der Lücken und der Miniaturen hat keine Widersprüche ergeben. Hervorgehoben sei, daß diese 1354 in Kairo entstandene Handschrift stilistisch in keiner Weise von den in Diyarbekr hergestellten zu trennen ist.

Auch diese Gruppe findet eine Fortsetzung über den gesetzten Zeitraum hinaus:

- a) Arab. Handschrift. Kairo, Bibl. Egypt. Nr. 686 Rijāda. — Ahmed Mousa, Zur Geschichte der islamischen Buchmalerei in Ägypten. S. 34, 35 Abb. 12, 13. — Dat. 4. Rabī' I./10. 1. 1450 (nach Photographie des Kolophons).
- b) Arab. Handschrift des 2. Teils. Paris, BN ar. 2477 (A. F. 1577). — Dat. 890/1485 mit zahlreichen Figuren. (Die Handschrift BN ar.

- 5101 enthält eine Abschrift ohne Figuren, die Handschrift BN pers. 801—02 eine persische Übersetzung in Abschrift des 19. Jahrh.).
- c) Arab. Handschrift. Oxford, Bodl. Libr., Uri 886 (Ms. Grav. 3800, 28). — Wiedemann und Hauser: Über die Uhren im Bereich der Islamischen Kultur (Nova Acta d. Kais. Leop.-Carol. Deutschen Akademie d. Naturforscher 100. 1915 Nr. 5). — Wiedemann u. Hauser, Über Trinkgefäße und Tafelaufsätze nach al-Ġazarī und den Benū Mūsā (Islam 8. 1916 S. 55—93, 268—299). — Th. W. Arnold, Painting in Islam. pl. X. — Dat. 1486 nach einer 1341 angefertigten Kopie geschrieben, die auf einer Kopie nach dem Autograph beruhte.
- d) Arab. Handschrift. Leiden, UB 1026 (626 Warn.). — Wiedemann und Hauser, wie oben. Dat. 1562 nach einer Abschrift von 1486 (s. Hs. c).
- e) Arab. Handschrift. Leiden, UB 1025 (117 Gol.). — Wiedemann und Hauser, wie oben. Undatiert, mit groben Zeichnungen.

C. VERSCHIEDENE HANDSCHRIFTEN BIS ZUM 12. JAHRHUNDERT

14. *Kitāb al-ḥašā'is fi't-ṭibb*. Übersetzung nach Dioskurides von Ištāfān b. Basīl, mit Verbesserungen des Ḥunain b. Ishāq. Istanbul, Aya Sofya Nr. 3704, jetzt im Top Kapı Saray Nr. 2148.

M. Meyerhof, Die *Materia Medica* des Dioscurides bei den Arabern (Quellen und Studien z. Gesch. d. Naturwissenschaften u. d. Medizin. 3, IV. 1933 p. 75). — H. Ritter und R. Walzer, Arabische Übersetzungen griechischer Ärzte in Stambuler Bibliotheken (Sitzber. d. Preuß. Akad. d. W. 1934 S. 826, 840).

192 Blatt, zahlreiche plumpe Pflanzendarstellungen und 2 Miniaturen, eine mit der Überschrift: Diūsqūrīdas al-Failasūf, beide unter außerordentlich starkem christlich-spätantiken Einfluß. 10. (?) bis 12. Jahrhundert¹.

15. *Manāfi' al-aḥḡār*. Mr. J. Gazdar, Bombay. Brockelmann I S. 243. Persian Exhibition, London 1931 Nr. 531 C. Catalogue p. 227. — Binyon, Nr. 1. — Das Datum 417/1026 gehört wahrscheinlich der Vorlage an. Nach der Angabe des Katalogs abbasidisch, 12. Jahrh. Zahlreiche Miniaturen.

16. *Mufīd al-ḥāṣṣ* von Muḥammad b. Zakarijā ar-Rāzī (Brockelmann I S. 233), II. Teil. Im Besitz der persischen Regierung, Mešhed.

Wiet (Bull. de l'Institut d'Égypte, 13 p. 92). — Persian Exhibition, London 1931 Nr. 535 C. Catal. p. 229. — Binyon, Nr. 7 p. 25. — 12. Jahrhundert. Zahlreiche Miniaturen. Die Handschrift befand sich im 14. Jahrhundert in Ägypten.

¹ Eine ähnliche Handschrift besitzt auch die BN in Paris. ar. 4947: Blochet, Peintures, p. 5, Anm. 3. — E. Blochet, Catalogue des mss. arabes des nouvelles acquisitions. Paris 1925. p. 44. — 124 Blatt, Bruchstücke aus einer Übersetzung des Dioscurides mit zahlreichen Miniaturen, auf Pergament geschrieben. 11. Jh. Die Miniaturen sind bisher nicht veröffentlicht worden.

17. *Ein Blatt aus einer astrologischen (?) Handschrift.* London, BrM.

B. Gray, *Islamic Charm from Fostat* (BrM Quarterly 9, p. 130—131, pl. XXXVII).

Ca. 1200, Ägypten. Darstellung eines Dämonen Ġazrafil auf dem Elefanten. Das Blatt ist in dieser Zeit ohne stilistisches Gegenstück, vgl. aber Nr. 84. Wegen der schlechten Erhaltung dürfte eine sichere Datierung schwer möglich sein.

18. *Makamen des Hariri.* Paris, BN ar. 3929 (suppl. 1918, Hariri St. Vaast).

E. Blochet, *Peintures des mss. arabes à types byzantins* (Revue Archéolog. 1907 p. 193 ff.). — Migeon, *Manuel* 1^e éd. II. fig. 5. — Blochet, *Peintures*, p. 5. — Blochet, *Enluminures*, pl. II a, b, III b, IV a. — Blochet, *Painting*, pl. III—IX. — Sakisian, *L'école de min. Prémongole de la Perse orientale* (Revue Asiatique 7, pl. LIV/6). — E. de Lorey, *L'école de Bagdad.* (Gazette des B. A. 1933/II. fig. 7, 16).

Blochets datiert die Handschrift, die 77 Miniaturen hat, 1180—1200 und gibt Nordsyrien als Entstehungsort an, was durch Zusammenhänge mit christlich-syrischer Malerei bestätigt wird. Semitisch-vorderasiatische Typen.

D. VERSCHIEDENE HANDSCHRIFTEN DES 13. JAHRHUNDERTS

Die Handschriften, die in dieser Gruppe zusammengefaßt sind, lassen sich in keine der größeren Stilgruppen einreihen. Ihr Stil, der in jedem Falle wieder ganz verschieden ist, läßt sich als Mischstil bezeichnen.

19. *Persische Übersetzung der Fabeln des Bidpai.* Miniaturen verstreut in den Sammlungen Demotte, New York; Ch. Gillet, Lyon; Cl. Anet 3, M^{me} Paul Mallon, A. Henraux, Vignier, alle Paris.

Marteau et Vever, pl. III, XLIV. — Cl. Anet, *Exposition of Persian Miniatures at the Musée des Arts Décoratifs, Paris* (Burlington Magazine 1912 pl. 1). — Kühnel, Taf. 19. — *Persian Exhibition, London 1931.* Nr. 420, 426—428, 430. Catal. p. 207—09. — E. Wellesz, *Ein indisches Blatt islamischer Miniaturenmalerei* (J. Strzygowski Festschrift, zum 70. Geburtstag dargebracht. 1932 S. 178—182, Taf. 31, Abb. 113). — Binyon, pl. XI a, b.

Datiert 1236, geschrieben von Jahjā b. Muḥammad Ġedde Rūmi.

Aus mehreren Gründen hat man an Beziehungen zu Indien gedacht. Die jüngste Beurteilung spricht sich für mesopotamische Entstehung aus.

20. *Magischer Traktat von Nāširaddīn as-Siwāsī.* Paris, BN pers. 899 (anc. f. pers. 174).

Blochets, *Inventaire et descr. des min.* (Revue des Bibl. 1898 p. 24). — Blochet, *Enluminures*, pl. XVIII k, l; XIX a, b., p. 70. Blochet, *Painting*, pl. XXXIV a, b.

1272 datiert und in Caesarea in Kappadozien dem Sultan Ġijāṭaddīn Kai-Ḥosrau III. gewidmet. Die Handschrift ist künstlerisch nicht bedeutend und wahrscheinlich von jemandem hergestellt, der mit der Illustration christlicher Handschriften beschäftigt war.

21. *Handschrift über die Reitkunst*. Arab. Istanbul, Fatih-k. h. Nr. 3609. 163 Blatt, 19 Miniaturen. Die Handschrift, eine Übersetzung aus dem Persischen, ist ohne Titel, aber vollständig mit 236 Kapiteln. Die stark beschädigten Miniaturen sind von Interesse, da sie keiner der geschlossenen Stilgruppen einzureihen sind. Starke Einflüsse christlicher Malerei werden in der Modellierung der Gesichter und Falten wirksam. 13. Jahrhundert.

22. *Kitāb as-sūl wa' l-umnīja fī ta'allum a' māl al-furūsīya* von Muḥammad b. 'Isā b. Ismā'il al-Ḥanafī al-Aqsarajī. Istanbul, Aya Sofya Nr. 4197.

H. Ritter, *La parure des cavaliers und die Literatur über die ritterlichen Künste* (Islam 18. 1929 S. 135).

217 Blatt, 19 Miniaturen einer ungeübten Hand, deren Vorbilder in der Bagdad- oder Mosulschule zu suchen sind. Die Handschrift, die keiner Stilrichtung zuzuweisen ist, dürfte ägyptischer Herkunft sein. 13. oder 14. Jahrhundert.

23. *Miniatur aus einer persischen Handschrift*. Boston, Mus. of Fine Arts.

A. K. Coomaraswamy, *Les miniatures de la Coll. Goloubew au Museum of Fine Arts de Boston* (= *Ars Asiatica* 13. 1929 Nr. 6 p. 16 pl. III).

13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts (?). Auf der Rückseite unleserliche Schriftzüge. Stilistisch von der Bagdadschule oder der nordsyrischen abhängig. Spätere Entstehung, vielleicht als Kopie, scheint mir nicht ausgeschlossen.

E. MESOPOTAMISCHE UND SYRISCHE HANDSCHRIFTEN DER ERSTEN HÄLFTE DES 13. JAHRHUNDERTS (BAGDADSCHULE)

Der Ausdruck „mesopotamische“ oder „Bagdad“-Schule, der bisher meist für die ganze islamische Malerei vor dem Mongolensturm angewendet wurde, soll für diese Gruppe beibehalten werden. Die Handschriften, die darin zusammengefaßt sind, dürften in den mesopotamischen Städten entstanden sein, jedenfalls stehen sie in starkem Gegensatz zu den Handschriften, deren Entstehung an den nordsyrischen und nordmesopotamischen, türkischen Fürstenhöfen wir festlegen können. Das Kennzeichnende dieser Gruppe ist ein verhältnismäßig starker byzantinischer oder christlicher Einfluß, der einzelne ursprüngliche Elemente, die die nächste Gruppe noch rein aufweist, stark umändert.

Die Elemente, die die Bagdadschule von der nordsyrischen Kunst der Mosulschule unterscheiden, sind die viel freiere Beherrschung der menschlichen Gestalt, die manchmal bis zu einem gemäßigten Naturalismus gelangt, und die freiere, mehr lineare Behandlung von Ornamenten und Falten, die zur flächenbetonten Art der Mosulschule in starkem Gegensatz stehen. Einen weiteren Gegensatz bildet die Tracht. Daß trotzdem eine weitgehende allgemeine Verwandtschaft besteht, braucht aber nicht erst hervorgehoben zu werden.

24. *Kitāb al-baiṭara*. Auszug des Werkes über die Reitkunst von Aḥmad b. Ḥasan b. al-Aḥnāf. Kairo, Bibl. Egypt. (Nr. 8 f. Khalil Agha.)

I. St̄choukine, Les manuscrits illustrés musulmans de la Bibliothèque du Caire (Gazette des B. A. 1935 I, S. 138—140).

Dat. Ende Ramaḍān 605/März 1209, geschrieben von ʿAlī b. Ḥasan b. al-Ḥibbatallāh. Die Handschrift enthält zwei ornamentale Zierseiten und 39 Miniaturen und hat ihre nächsten Verwandten in den Nr. 27 und 32.

25. *Makamen des Ḥarīrī*. Paris, BN ar. 6094.

Bloch et, Les écoles de peinture en Perse (Revue Archéolog. 1905. II p. 121). — Blochet, Peintures des manuscrits arabes à types byzantines (Revue Arch. 1907. I p. 193. 2 Abb.). — Blochet, Peintures, p. 5. Anm. 2, 4. — Blochet, Enluminures, pl. III a, IV b, V a, b. — Blochet, Painting, pl. XII b, XVII. — E. de Lorey, La peinture Musulmane. L'école de Bagdad (Gaz. d. Beaux Arts. 1933, II p. 1—13. fig. 5). 39 Miniaturen.

Die Verwandtschaft mit christlichen Darstellungen, sowie die Faltengebung lassen an damaszenische Herkunft denken. Eine der Schiffsdarstellungen ist 1222 datiert. Die Bilder sind nicht gerahmt, häufig aber von „Architektur“ eingefasst. Auffallend ist das Fehlen der Ornamente auf den Gewändern.

26. *Fabeln des Bidpai*. Arabisch. Paris, BN ar. 3465 (anc. fonds, 1483A).

Bloch et, Peintures, p. 5. Anm. 6. — Blochet, Enluminures, pl. VI a, b, VII a, b. — Blochet, Painting, pl. XIII—XVII.

Bloch et datiert die Handschrift um 1220 und lokalisiert sie nach Nordmesopotamien. Sie stammt aber vielleicht aus dem mamlukischen Bereich und wäre dann dem 14. Jahrhundert angehörig.

27. *Der 4. und 5. Teil des Buches des Dioskurides*¹ über die Heilpflanzen und ihren Nutzen. Arabisch. Istanbul, Aya Sofya 3703, jetzt unter Nr. 2148 im Top Kapı Saray aufbewahrt. (S. auch Nr. 14.)

Miniaturen befinden sich in den Sammlungen Stoclet, Brüssel 2; Berenson, Settignano; Doucet, Mutiaux, H. Vever 2, Louvre (R. Koechlin), Paris; Berlin, Kaiser Friedr.-Mus. (Leihgabe Sarre); Fogg Art Museum; Washington Freer Gall.; Boston Mus. of Fine Arts (Coll. Goloubew); Paul Sachs, Boston; Metrop. Mus. New York; Estate of Everitt Macy, New York; Kelekian 2, New York; London, BrM (Coll. Bernard Eckstein). — Martin, A History of Oriental Carpets before 1800. Wien 1908, fig. 12 bis 15. — Martin, Painters, pl. 5—7 B. — Meisterwerke I. Taf. 4, 5 b., IV. Einzelaufnahmen Nr. 584, 589, 590. — Marteau et Vever, pl. I, XXXVIII. — Schulz, Taf. 5. — E. Diez, Die Kunst der islamischen Völker,

¹ Eine fast gleichzeitige Handschrift, deren Miniaturen aber verlorengegangen sind, befindet sich in Paris, BN ar. 2849 (suppl. ar. 1067), datiert 1219. Vgl. L. Leclerc, De la traduction arabe de Dioscurides et des traductions arabes en général (Journ. Asiat. 9. 1867 S. 5—38).

Hdb. d. Kunstwissenschaft. Abb. 252. — Kühnel, Abb. 4—6. — Migeon, Manuel, 2^e éd. fig. 10. — Dimand, Dated Specimens of Mohammedan Art in the Metropolitan Museum of Art. Part II. Abb. 1. (Metrop. Mus. Studies I. p. 208ff., 1929). — Coomaraswamy (Ars Asiatica 13. Nr. 1, 2, pl. 2, 3, p. 13). — Parnassus III. Jan. 1931, 1 Abb. p. 31. — Dimand, fig. 1. — Catalogue of the Persian Exhibition. London 1934. Nr. 415—417, p. 207. — G. Wiet, L'exposition d'art persan à Londres (Syria 13. 1932. p. 203. Anm. 6). — Binyon, Nr. 14 pl. IX A. — M. Villard, Two Private Collections at the Asiatic Galleries (Parnassus, 1933, 5. 7. p. 18—20, 29, 1 Abb.). — E. de Lorey, L'école de Bagdad (Gazette d. B. A. 1933 II. fig. 3, 10—12). — H. Weissenberger, The Metropolitan holds exhibit of Islamic painting (The Art News 32. Nr. 3 Okt. 1933, Abb. 1). — M. S. Dimand, Islamic Miniature painting and book illumination (Bull. of the Metropolitan Museum of Art 28. 1933 S. 166—171, Abb. 2). — E. de Lorey, Les miniatures musulmanes exposées au Metropolitan Museum (Beaux Arts 72. 1933 N. S., Nr. 44, p. 3, 1 Abb.). — M. Meyerhof, Die Materia Medica des Dioscurides bei den Arabern (Quellen und Studien z. Gesch. d. Naturwissenschaften u. d. Medizin 3, IV. 1933 p. 75). — H. Ritter und R. Walzer, Arabische Übersetzungen griechischer Ärzte in Stambuler Bibliotheken (Sitz.ber. d. Preuß. Akad. d. Wiss. 1934 S. 826, 840). — I. Stchoukine, Un manuscrit du traité d'al-Jazari (Gazette d. B. A. 1934/3. p. 138, Anm.). — A. C. Eastman, Islamic Miniature Painting. (Parnassus, 5. 7. p. 22. 1 Abb.). — B. Gray, Persian Miniatures (The BM Quarterly 9. 1935 p. 88—90, pl. XXIV).

Der Schreiber, der die Handschrift im Rağab 621/Juli/August 1224 beendete, nennt sich im Schlußkolophon 'Abdallāh b. al-Faḍl. Daß er auch die Miniaturen verfertigt habe, wie in der Literatur des öfteren behauptet wurde, findet darin keine Begründung. Die Handschrift, 202 Blatt, enthält außer zahlreichen, im Stil einheitlichen Pflanzendarstellungen, neben denen oft auch Tiere gezeichnet sind, nur mehr 2 Miniaturen, dagegen sind an zahlreichen Blättern, ich habe 22 gezählt, Spuren von ehemals auf der Gegenseite vorhandenen erkennbar.

28. Das 3.—5. Buch desselben Werkes. Istanbul, Aya Sofya 3702, jetzt im Top Kapı Saray 2148.

M. Meyerhof, Die Materia Medica des Dioscurides bei den Arabern (Quellen und Studien z. Gesch. d. Naturwissenschaften u. d. Medizin 3, IV. 1933 p. 75). — H. Ritter und R. Walzer, Arabische Übersetzungen griechischer Ärzte in Stambuler Bibliotheken (Sitz.ber. der Preuß. Akad. d. Wiss. 1934 S. 826, 839).

188 Blatt. Die Handschrift enthält das 3.—5. Buch in der Übersetzung des Iṣṭafān b. Basīl mit Verbesserungen des Ḥunain b. Iṣḥāq. Die Schrift ist der der vorausgehenden sehr ähnlich, die Pflanzendarstellungen sind sehr plump. 13. Jahrhundert.

29. *Ḥawāṣṣ al-ašḡār*. Übersetzung nach Dioskurides. Mešhed, Staatsbesitz.

Persian Exhibition, London 1931. Catalogue, Nr. 535 A, p. 229.

Binyon, Nr. 6 pl. V A, B.

13. Jahrhundert. 677 Pflanzen- und 284 Tierdarstellungen. Anmerkungen in Syrisch.

30. *Dioskurides-Handschrift*. Coll. Vignier, Paris.

Marteau et Vever, pl. XLIII. fig. 43, 44.

Sie dürfte ähnlicher Herkunft sein wie die vorgenannten, wobei uns die syrischen Anmerkungen die Richtung weisen.

31. *Makamen des Ḥarīrī*. Paris, BN ar. 5847 (Hariri Schefer).

H. Lavoix, Les peintres musulmans (Gaz. d. Beaux Arts. 1875. p. 31).

— P. A. van der Lith et M. Devic, Livre des merveilles de l'Inde. Leiden

1883—86. 4 Abb. — Prisse d'Avennes, La décoration arabe. Paris 1885.

pl. 4. — G. Schlumberger, Un empereur byzantin au dixième siècle: Nicéphore Phocas. Paris 1890. 7 Abb. — G. Schlumberger, L'épopée byzantine

à la fin du dixième siècle. Paris 1896—1900. 10 Abb. — E. Blochet, Cata-

logue de la coll. de mss. orientaux, arabes, persans et turcs, formée par

M. Ch. Schefer et acquise par l'État. Paris 1900. Nr. 5847. pl. I. —

H. Derembourg, Les manuscrits arabes de la coll. Schefer. Journal des

Savants. 1901. p. 383. — E. Blochet, Mussulman mss. and miniatures as

illustrated in the recent exhibition at Paris I (Burl. Magazine 2. 1903.

1 Abb.). — E. Blochet, Peintures des mss. arabes à types byzantines (Revue

Archéol. 1907 I p. 193 ff. 1. Abb.). — Martin, pl. 9—12. — Blochet, Pein-

tures, p. 5. — Kühnel, Abb. 12, 13. — Blochet, Enluminures, pl. X—XIII.

— Blochet, Painting. pl. XXIV—XXXI. — Migeon, Manuel. 1. Aufl.

fig. 2—4; 2. Aufl. fig. 11—13. — E. Kühnel, Die islamische Kunst. (Springers

Hdb. d. Kunstgesch. Bd. 6. Abb. 445). — Th. W. Arnold, Painting

in Islam. pl. VIIIa, IXc. — E. de Lorey, L'école de Bagdad (Gaz. d.

Beaux Arts 1933. II. fig. 1, 4, 6, 8, 9, 14, 15).

167 Blatt, 99 Miniaturen. Datiert 6. Ramadān 634/3. Mai 1237. Der

Schreiber und Maler (!) ist Jahjā b. Maḥmūd b. Jahjā b. Abī'l-Ḥasan

b. Kuwarrīhī al-Wāṣiṭī. Blochet nimmt Bagdad als Herstellungsort an.

Die Handschrift fällt kompositionell aus dem Rahmen der vormongolischen

Schule. Die Darstellungen der Menschen und Tiere bieten das Höchste an

Lebendigkeit und freier Bewegtheit, das die islamische Kunst dieses Jahr-

hunderts aufzuweisen hat.

32. *Makamen des Ḥarīrī*. Leningrad, Asiatisches Museum.

Schulz, Taf. 6—9. — E. Diez, Die Kunst der islam. Völker. Hdb. d.

Kunstwissensch. Abb. 251. — E. Kühnel, Kunst des Orients. (Die sechs

Bücher der Kunst II. Abb. 50). — Kühnel, Taf. 7—11. — E. de Lorey,

L'école de Bagdad (Gaz. d. B. A. 1933. II fig. 17).

Die große Ähnlichkeit mit der vorhergehenden Handschrift, das gleiche Überschreiten des ornamentalen Rahmens, die Lebendigkeit und die zeichnerische Gesinnung rücken sie in deren unmittelbare Nähe. Hervorzuheben sind abweichende Faltenbildungen und die Vorliebe für kreisförmige Komposition.

33. *Manāfi' al-hajawān*. Von 'Ubaidallāh b. Ġibril Ibn Baḥtīšū. London. BrM or. 2784 (Rieu, Suppl. Nr. 718).

Brockelmann I 483. — Martin. pl. 17—20; fig. 5, 6.

6 Miniaturen, davon 4 ganzseitige und zahlreiche Tierdarstellungen. Die Handschrift, die Martin ca. 1250 datiert, steht Nr. 27 sehr nahe, wenn sie auch nicht von derselben hohen Qualität ist.

34. *Makamen des Harīrī*. London, BrM or. 1200 (Rieu, Suppl. 1007).

Nicholson, A Literary History of the Arabs. London 1907. 1 Abb. vor der Titelseite. — Th. W. Arnold, Painting in Islam. pl. VIII c, IX a.

81 Miniaturen. 1256 datiert, geschrieben von 'Umar b. 'Alī b. al-Mubārak al-Mausīlī. Die Miniaturen mit nimbierten, ziemlich plumpen Gestalten sind in den Farben auffallend stumpf und lassen in der Faltenbildung die Einflüsse christlicher Malerei erkennen. Man kann von einem Verfallstil sprechen.

35. *Makamen des Harīrī*. London BrM Add. 22114.

Catalogus codicum mss. or. qui in Museo Brit. asservantur. II. Nr. 1049, p. 475. — Martin, A History of Oriental Carpets before 1800. Wien 1908. III S. 9.

84 Miniaturen. 13. Jahrhundert. Ohne großen künstlerischen Wert.

Man hat in dieser Gruppe, die drei sehr bedeutende Handschriften enthält, den Ursprung der islamischen Buchmalerei sehen wollen und aus den nicht unbedeutenden christlichen Einflüssen diese auf das Ganze übertragen wollen. Diese Ansicht ist heute, da unsere Kenntnisse bedeutend weiter zurückreichen, nicht mehr haltbar, um so mehr, als diese Gruppe sich gerade durch diese Einflüsse von den anderen gleichzeitigen unterscheidet.

F. HANDSCHRIFTEN DES 13. JAHRHUNDERTS IN NORDMESOPOTAMIEN (MOSULSCHULE) UND IN WESTPERSIEN

Es handelt sich in dieser Gruppe ausschließlich um Hofkunst. Diese steht in enger Verbindung mit dem Kunsthandwerk, das in einigen Fällen ganz enge Parallelen zu den Handschriften bietet. Ich halte diese Gruppe für die wichtigste und wesentlichste der vormongolischen Buchmalerei, da wir die frühen Handschriften der Gruppen A und B als Vorläufer und Entwicklungsstadien ansehen können und weil diese Gruppe in der mamlukischen Buchmalerei eine Fortsetzung bis weit ins 14. Jahrhundert hinein findet. Die wichtigsten allgemeinen Merkmale sind die rein ornamentale, flächenbetonte Komposition und eine starke stilistische Geschlossenheit.

Wenn trotzdem einige und zwar die zuletzt besprochenen Handschriften eine Sonderentwicklung aufweisen, so ist das darin begründet, daß sie in von den Mongolen eroberten Gebieten entstanden sind und ihrem kulturellen Einfluß allmählich unterlagen. Sie bilden gleichzeitig den Übergang zur nächsten Hauptgruppe der Buchmalerei unter den Mongolen.

Die Bezeichnung „Mosulschule“ soll keineswegs behaupten, daß diese Handschriften alle in Mosul entstanden wären, sondern soll auf das wichtigste kulturelle Zentrum hinweisen, gewissermaßen ein Schlagwort liefern.

36. *Kitāb al-aġānī*. Von Abū'l-Faraġ 'Alī b. al-Ḥusain al-Qurašī al-Iṣbahānī. (Vgl. Brockelmann I 146.)

A. Istanbul, Millet Kütüphanesi, Feyzullah Nr. 1561—1569: Neun Bände von verschiedenen Händen des 12. und 13. Jahrhunderts, teils datiert. — 1565. Der 19. Teil des Werkes mit 1 Miniatur. Undatiert. — 1566. Der 17. Teil des Werkes mit 1 Miniatur. Undatiert. — Beide Bände von einer Hand, die wahrscheinlich dieselbe ist, wie die der folgenden vier Bände.

B. Kairo, Bibliothèque Egyptienne, Nr. 579 Adab: Vier Bände von einer Hand, in Bd. 2 ist der Schreiber genannt: Muḥammad b. Abī-Tālib. Dat. 614/1217. — Bd. 2 mit einer Miniatur. — Bd. 4 mit einer Miniatur. — Fihrist al-kutub al-'arabiya al-mauġūda bi' l-kutubhāna al-Ḥadiwiya. IV. Kairo 1307/1890 S. 207. — Ahmed Mousa, Zur Geschichte der islamischen Buchmalerei in Ägypten. Phil. Diss. Berlin 1931. Bulaq 1931. Abb. 16 (XI), 17 (XII).

Die vier Bilder, die Darstellungen fürstlicher Persönlichkeiten mit Gefolge zeigen, nehmen jeweils die erste Seite des Bandes ein. Die Stambuler Miniaturen tragen auf den Armstreifen des Fürsten und in den Ecken der Rahmung die Inschrift: Badraddīn Lu'lu' (reg. 1233—1259), wodurch die Beziehung zu Mosul gesichert ist. Die Miniaturen sind auf Goldgrund, die Personen sind nimbiert und weisen turanische Züge auf. Unter den Flächenmustern befinden sich die ausgebildeten Schnörkelfalten.

37. *Galen-Handschrift*. Wien, NB. A. F. 10.

Lambecii Commentariorum libri VIII. Vindobonae 1665. Liber VI p. 143, 168, 185, p. 306, 2 Abb. — Danielis de Nessel, Catalogus aut Recensio specialis codicum manuscritorum Graecorum necnon linguarum Orientalium A. B. C. V. Vindobonae et Norimbergae 1690. Bd. II. Pars VI. p. 148, 169, 2 Abb. — A. Kollar, Lambecii Commentariorum etc. editio altera. Vindobonae 1766. Liber VI. p. 322, 453, 2 Abb. — Jos. de Hammer, Codices Arab., Pers., Turc. Bibl. Caes. Regio-Palat. Vindob. Vindobonae 1820. S. 44 Nr. 427. — G. Flügel, Die arab., pers. und türkischen Handschriften der k. k. Hofbibl. zu Wien II. Wien 1865 S. 530. Nr. 1462. — H. Wallis, Persian Ceramic Art, Godman Coll. London 1891, fig. 16, 17. Appendix. pl. XI./17. — Katalog der Miniaturenausstellung. Wien 1901. S. 1, 49/50, Nr. 266. — F. R. Martin, A History of Oriental Carpets before

1800 III. Wien 1908. fig. 43, 44. — E. Diez, Die Miniaturen des Wiener Dioskurides (Byzant. Forschungen 3. 1903 S. 37). — Martin, pl. 13, 14. — Schulz I, S. 62f., 65f., 75, 77ff., 142, 159. — Katalog der Buchkunstausstellung. Wien 1916 S. 81, Nr. 260. — Kühnel, Abb. 3 S. 50. — J. Karwath, Zwei pharmazeutische Kostbarkeiten der Wiener NB: Der griechische Dioskurides v. J. 512 n. Chr. und der arabische Galen v. J. 1200 n. Chr. (Pharmazeutische Monatshefte. Nr. 4. 1924, Abb. 4, 5). — H. Glück und E. Diez, Die Kunst des Islam. Berlin 1925, fig. 503a. — A. Grohmann und Th. W. Arnold, Denkmäler islamischer Buchkunst. München-Firenze 1929. Taf. 31—34. — C. F. Lamm, Mittelalterliche Gläser und Steinschnittarbeiten des nahen Orients. Berlin 1930 S. 154. — Ausstellung Das gemalte Kleinporträt. Wien, NB 1931 S. 1, Nr. 2. — L. Binyon, J. V. S. Wilkinson and B. Gray, Persian Miniature Painting. London 1933 p. 31. — E. de Lorey, L'école de Bagdad (Gaz. des B. A. 1933. II. fig. 13 p. 12). — Ausstellung islamischer Miniaturen, Textilien und Kleinkunst. Wien 1935. Katalog Nr. 10. — Medico-Historische Ausstellung. Wien 1935. Katalog Nr. 850.

31 Blatt, 11 Miniaturen, 4 Seiten mit Schlangendarstellungen. Vor 1250, Aleppo oder Mosul. Stilistisch stehen die Miniaturen denen von Nr. 36 außerordentlich nahe, sowohl in der Komposition, als auch in allen Einzelheiten. Noch nähere Entsprechungen bieten Glasmalereien aus Aleppo, so daß diese Herkunftsmöglichkeit noch wahrscheinlicher ist.

38. *Persische Übersetzung der Geschichte des Tabari*. Slg. Kevorkian.

Brockelmann I S. 142. — Marteau et Vever, pl. XLVIII, XLVII. — Claude Anet, Exhibition of Persian Miniatures at the Musée des Arts Décoratifs, Paris (Burlington Magaz. Vol. 22. pl. II). — Schulz, Taf. H. I. K., S. 74. — Blochet, Enluminures, pl. I, 2. — Binyon, p. 31.

Die Handschrift wird meist in die 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts oder um 1300 datiert. Sie weist schon mongolische Trachten und Rüstungen auf. Der rote Grund, das Breitformat, die Komposition, das Vorkommen von Schnörkelfalten verbinden sie aber mit den beiden letztbesprochenen Handschriften. Westpersien.

39. *Šāhnāma*. 80 Miniaturen in Besitz Mr. Chester Beatty, andere Mr. Ajit Ghose, Calcutta.

Bloch, On a Book of Kings of about 1200 A. D. (Rupam 2. Jan. 1930). — O. C. Gangoly, An Illustrated Ms. of Anvar-i-Suhaili: A New Version (Rupam, April-Oct. 1930). — Persian Exhibition, London 1931, Cat. p. 85, 208, Nr. 144, 422. — A. Sakisian, La miniature à l'exposition d'art Persan de Burlington House. (Syria 1931. p. 163ff.) — Persian Art. An illustrated Souvenir of the Exhib. of Pers. Art. London 1931. pl. 32. — L. Binyon, The Persian Exhibition: Paintings (Burl. Mag. 58. 1931. I. p. 9, pl. IIA). — Binyon, pl. XIVa—c, p. 42.

Die Datierung Blochets ist nicht haltbar, da die Handschrift stark mongolisch beeinflußt ist. Auch sie hat noch das Breitformat und die im allgemeinen vormongolische Komposition. Persien, 2. Hälfte 13. Jahrhundert.

40. *Kitāb-i-samāk 'ajjār*. Oxford, Bodl. Libr. Ethé Nr. 442 (Ouseley 379, 380, 381).

Persian Exhibition, London 1931 Cat. p. 227, Nr. 531 A, B. — Sakisian, La miniature à l'expos. usw. (Syria 1931, p. 165.) — Binyon, pl. XII a, b, XIII b.

3 Bände: I 25, II 15, III 12 Miniaturen. Die Bilder auf rotem Grund zeigen in der Tracht und in den Wolkenformen mongolischen Einfluß, der aber das Wesen der Miniaturen nicht umbildet. Die Art der Menschen-darstellung erinnert stark an die Rayy-Keramiken und die damit verwandten Stuckplastiken, so daß eine Lokalisation nach Rayy wahrscheinlich erscheint. Mitte bis Ende 13. Jahrhundert.

II. MONGOLISCHE HANDSCHRIFTEN

Ich unterscheide bei den unter deutlichem und bestimmendem kulturellen Einfluß der Mongolen entstandenen Handschriften vier Stilgruppen, die sich ziemlich klar trennen lassen. Sie berechtigen uns jedoch nicht, sie irgendwie örtlich oder zeitlich aufzuteilen, da sie stets nebeneinander zu finden sind und sich sogar mitunter in einer Handschrift vereinigen. Wir können in dieser Vielfalt den kulturellen Reichtum der Mongolenzeit erkennen.

A. PERSISCH-SELDSCHUKISCHE HANDSCHRIFTEN

Die Handschriften dieser Gruppe stellen die Fortsetzung der letzten in I. F. aufgezählten Handschriften dar, die ich wegen ihres überwiegend vormongolischen Charakters schon dort angeführt habe. Sie sind als Synthese des mongolischen Einflusses mit der vorgefundenen Kunst zu bezeichnen. Dieses vormongolische Element, das diese Handschriften von den andern mongolischen unterscheidet, ist im Namen der Gruppe durch die Bezeichnung „Seldschukisch“ angedeutet, die als richtungweisend auch im folgenden mehrmals gebraucht wird.

41. *Zwei Widmungsblätter*. Istanbul, Top Kapı Saray 1719, fol. 60v. Meisterwerke, Taf. 8. — Schulz, S. 79—80. — Binyon, S. 19.

Die beiden Miniaturen sind Zierblätter wie die Miniaturen von Nr. 36, und heute in einem Album eingeklebt. Ihr Stil ist im allgemeinen der der Mosul-Schule mit starkem mongolischen Einfluß, der sich außer den Trachten auch auf die Farbengebung erstreckt. Das Auftreten indischer Typen bietet einen der Hauptgründe, die gegen eine Einreihung in die vorhergehende Gruppe sprechen. Wahrscheinlich 2. Hälfte 13. Jahrhundert.

42. *Miniaturen einer Handschrift von Hašt Bihīst*. Coll. Vever, Paris; Mrs. Rockefeller, New York; Metropolitan Museum, New York; Mus. of

F. A., Boston. — Migeon, Manuel 2^e éd. I. fig. 22. — Persian Exhibition, London 1931, Cat. p. 207. Nr. 418. — Binyon, Nr. 21.

Breitformat, roter und gelber Grund. Nordindien (?), 13. Jahrhundert(?).

43. *Königsbilder*. Slg. Kevorkian.

Catalog der Coll. Kevorkian von 1914. — Schulz, Nachtrag S. 274.

Ca. 1300 (?).

44. *Šāhnāma*. Mrs. Stephens.

Persian Exhibition, London 1931, Catal. p. 227, Nr. 532 A. — Binyon, Nr. 22.

Eine der ältesten Šāhnāma-Handschriften, seldschukische Züge. Ähnlichkeit mit Nr. 36. Anfang des 14. Jahrhunderts.

45. *Šāhnāma*. (Ehemals Slg. Schulz): Mr. Ajit Ghose, Calcutta; Freer Gallery, Washington; Chester Beatty; G. H. Myers, H. Kevorkian, Kelekian, Metrop. Mus. of Art, New York.

Schulz, Taf. 14—18 (22 Abb.). — Dimand, fig. 4. — M. S. Dimand, Important Pieces in Kelekian Show. (The Art News. 32. Nr. 9, p. 16. Dec. 1933.) — M. S. Dimand, Persian Miniatures of the fourteenth Century. (Bull. of the Metrop. Mus. of Art. 29. Nr. 4, p. 58—60, 1 Abb. April 1934.) — M. Aga-Oglu, Notes on the exhibit of Persian miniature paintings. (Detroit Inst. of Art Bull. 14. p. 96—99. April 1935.)

Anfang des 14. Jahrhunderts, Breitbilder mit goldenem und rotem Grund; mongolische Kleidung, chinesische Wolken. Manchmal Landschaftsansätze wie in Gruppe C, die seldschukische Tradition ist aber im allgemeinen ziemlich stark.

46. *Šāhnāma*. Istanbul, Top Kapı Saray, 1397.

M. Aga-Oglu, Some unknown Muh. ill. mss. in the T. K. S. müzesi. (O. L. Z. 1931. Bd. 34. Sp. 331.) — Persian Exhibition, London 1931, Nr. 532 C. — Binyon, pl. XV B, XVI A, B, XVII A, B.

89 Miniaturen, 5 Schmuckseiten. 1330 datiert, geschrieben von Ḥasan b. ‘Alī b. Ḥusain al-Bahmānī. Fol. 4v, 5r eine doppelseitige Darstellung des mongolischen Herrscherhofes, die stark in der Tradition verhaftet ist (vgl. Nr. 41). Die Textminiaturen nähern sich der Gruppe C (Nr. 58—67).

47. *Šāhnāma*. Leningrad. Publicnaja Biblioteka.

B. Dorn, Catalogue des manuscrits et xylographes orientaux de la Bibl. impériale publique de St. Petersburg. 1852. p. 316f., Nr. 329. — B. Denike, Iskusstvo Vostoka. Kazań, 1923. p. 72ff. pl. 3. — M. Aga-Oglu, Some unknown Mohammedan ill. Mss. in the Library of the Topkapu Sarayı Müzesi. (O. L. Z. 1931. Bd. 34. Sp. 331.) — L. T. Giusalian and M. M. Diakov, The Iranian Miniatures in Shahnama Manuscripts in the Leningrad Collections 1935, pl. 1—5, Col. pl. I. — L. Bronstein, Besprechung. (Bull. of the American Institute for Persian Art and Arch. 4. Nr. 2, Dez. 1935.)

Datiert 1333. Große Ähnlichkeit mit Nr. 36.

48. *Mu'nis al-abrār fi dağā'ig al-ašhar*, zusammengestellt von Muḥammad b. al-Ğağarmī. Coll. Kevorkian, Mrs. John Rockefeller, Metrop. Museum of Art, alle New York.

Exhibition of the Kevorkian Coll. New York 1914, Nr. 246 — Schulz I, Taf. M. (6 Abb.) S. 232. — Marteau et Vever, pl. II, fig. 55. — M. S. Dimand, Dated Specimens of Mohammedan Art in the Metrop. Mus. of Art. II. (Metrop. Mus. Studies 1. 1929, p. 208 ff., fig. 2.)

Datiert Ramadān 741/Febr. 1341, geschrieben vom Verfasser. Astronomische Darstellungen, Breitbilder auf rotem Grund. Seldschukische Tradition.

49. *Šāhnāma*. H. Vever, H. Nazare Aga, Jean Doucet (Coll. Pozzi), alle Paris; Ch. Gillet, Lyon; McGill Univ. Montreal; A. Chester Beatty, 10 Min., Kelekian, New York.

Bloch et, Les Miniatures orientaux de la Coll. Pozzi. (= Bull. de la Soc. Fr. de Reprod. de Manuscrits à peintures. 10. pl. I, II. p. 7, 8). — Blochet, Painting. pl. X, XI. — Sakisian, L'école de miniature pré-mongole de la Perse orientale. (Revue Asiatique 7. p. 162.) — Persian Exhibition, London Cat. Nr. 44, 423—425, 429, 533 A. — Sakisian, La miniature à l'expos. d'art Pers. usw. (Syria 12. 1931 p. 165.) — Binyon, p. 44. Nr. 24. — Marqu. Villard, Two Private Collections at the Asiat. Gallery. (Parnassus V. 1933, Nr. 7, p. 18, 1 Abb.) — M. S. Dimand, Important Pieces in Kelekian Show. (The Art News 32. Nr. 9, p. 16. Dec. 1933.)

Die Handschrift ist 1341 dem Wezir al-Ḥasan Qawām-ad-daula wa'd-dīn gewidmet. Blochet hatte sie nach einer mündlichen Äußerung Kelekians 1206 datiert, der Katalog der Londoner Ausstellung setzte sie ans Ende des 13. Jahrhunderts. Von Sakisian, der die noch vollständige Handschrift bei einem Kunsthändler gesehen hatte, stammen die obigen Angaben. Die Bilder sind uneinheitlich, einige, z. B. die der Coll. Pozzi, lassen noch viel von der vormongolischen Kunst durchklingen, andere, z. B. die im Besitze Kelekians befindlichen, nähern sich sehr den Miniaturen der folgenden Gruppe¹.

B. UIGURISCHE GRUPPE

Ich nenne diese Gruppe uigurisch, weil in ihr zum erstenmal in der islamischen Buchmalerei etwas auftaucht, das für alle Folgezeit von großer Bedeutung ist, nämlich die Bedeckung des Grundes mit regelmäßig aufgeteilten, dünnen Grasbüscheln, ein Element, das auch in der timuridischen Zeit seinen Platz behauptet. Es hat in der zentralasiatischen Kunst seine

¹ Hier seien noch einige Miniaturen eines Šāhnāmas genannt, deren gesicherte Zuordnung zu dieser Gruppe oder zu einer ihrer Handschriften mir im Augenblick nicht möglich ist. Sammlung Preetorius München. — Ausstellung islam. Miniaturen, Textilien u. Kleinkunst. Wien 1935. Nr. 13 A. 14. Jahrhundert.

klaren Vorbilder (vgl. den Grund der Pranidhi-Darstellungen in Bāzāklik, Höhle 19—21, Lecoq, Chotscho, Taf. 28). Da wir nun hören (vgl. Schulz S. 53), wie die Leute, die die ehemalige Gebildeten-schicht ersetzten, sich nur um Sprache und Schrift der Uiguren kümmerten, und da wir wissen, daß das uigurische Element nach dem Mongoleneinfall eine große kulturelle Rolle spielte, scheint die Annahme eines uigurischen Einflusses in der Buchmalerei nicht unbegründet und die Bezeichnung, die vor allem ein Schlagwort liefern soll, nicht unangebracht zu sein. (Vgl. auch Nr. 56.)

50. *Fabeln des Bidpai*. Slg. Dyson Perrins, Malvern.

Martin, pl. 40, 41. — Kühnel, Abb. 14a.

1252 datiert (?), angeblich aus der Gaznawiden-Bibliothek. Die letzte Angabe dürfte kaum mehr ernstlich vertreten werden.

51. *Fabeln des Bidpai*. Paris, BN pers. 2028 (anc. fonds persan 376).

Blochet, Inventaire et description des miniatures (Revue des Bibliothèques 8. 1898. p. 135). — Blochet, Enluminures, pl. XXII a—d. — Blochet, Painting, pl. XL. — Sakisian, Fig. 14, 15. — Sakisian, L'école de min. pré-mongole de la Perse orientale (Revue Asiatique 7. pl. LV/8).

41 Miniaturen. 1279/80 datiert, in Bagdad geschrieben. Persische Fassung des Naṣrallāh Abū'l-Ma'ālī. Der Grasgrund ist mit verstreuten größeren Blumen geschmückt. Mongolische Trachten.

52. *Maṭnawī des Ġalāladdīn Rūmī*. London, BrM or. 7693.

Arnold, Painting in Islam, pl. III.

Datiert 695/1295—96.

53. *Weltgeschichte des Rašīdaddīn*. Paris, BN pers. 254 (suppl. pers. 1113).

Quatremère, Histoire des Mongols de la Perse, écrite en persan par Raschid eldīn. I. Paris 1836. — Blochet, Inventaire et description des miniatures (Revue des Bibliothèques 9. 1899. p. 46—52). — E. Blochet, Les origines de la peinture en Perse (Gaz. d. B. A. 1905 Bd. 98, Abb. S. 119, 121). — Blochet, Histoire des Mongoles de Fadl allah rashid ed-dīn (= Gibb Memorial Series 18 pl. I—XIII, XVI). — Blochet, Peintures des Manuscrits Arabes, Persans et Turcs de la BN. Paris 1911, pl. 5—10. — The Ta'riḫ-i-Jahāngushā of 'Ala'ud-dīn 'āṭa malik-i-Juwaynī (= Gibb Memorial Series 16. 1912—16. Part I. 147, 154, 222, II. 116, 200 geg.). — Martin, pl. 42—44. — Blochet, Peintures, pl. XIII—XX. — Browne, A History of Persian Literature under Tartar Dominion. 1920. pl. III, IV, VI. — Sakisian, L'école mongole de min. en Perse (Jb. d. Asiat. Kunst 2. Fig. 1, 2). — Blochet, Enluminures, pl. XXIII—XXVIII. — Blochet, Painting, pl. LX—LXV. — Migeon, Manuel d'art Musulman. 1. Aufl. II. fig. 11, 2. Aufl. I. fig. 18. — R. M. Riefstahl, Primitive Rugs of the Konya Type (Art Bull. 1931, fig. 26). — J. Strzygowski, Asiatische Miniaturenmalerei. 1933. Abb. 237, 239, 245, 246.

110 Miniaturen. 1304—1318 in Tebriz entstanden. Die Handschrift ist der eigentliche Mittelpunkt dieser Gruppe. An ihr kann man die Komposition, die die Figuren über die ganze Fläche frei verteilt, erkennen und studieren. Für die Ausführung der Personen mit den mongolischen Trachten, an denen kaum durch ein paar Striche die Falten angedeutet sind, ist sie gleichfalls das beste Beispiel.

54. *Weltgeschichte des Rasidaddin*. Miniaturen bei E. Tabbagh, Paris 4 Min.; Chester Beatty; Parish-Watson, 7 Min., D. Kelekian, Estate of V. Everitt Macy Esqu., alle New York.

Philadelphia, Internat. Exhib. of Persian Art. Pennsylv. Mus. 1926. — Persian Exhibition. London 1931. Nr. 219, 431, 447—449. — Binyon, pl. XXIV B. — A. C. Eastman, Islamic Miniature Painting (Parnassus 1933. V. p. 22/23). — R. M. Riefstahl, Demotte shows rare Miniatures. (The Art News 32. 1934 Nr. 24 p. 7). — K. Blauensteiner, Zur Entwicklung der Bildform in der islamischen Miniaturenmalerei (Die Graph. Künste. N. F. 1. 1936 H. 2, Abb. 3).

1318 datiert. Die Handschrift war auf der Ausstellung 1926 noch im Ganzen. Sie stammt wahrscheinlich aus der Tebrizer Werkstatt, die Miniaturen gehören verschiedenen Stilrichtungen an und sind zum Teil nicht gleichzeitig.

55. *Fabeln des Bidpai*. Paris, BN pers. 2031 (anc. f. pers. 377).

Blochet, Inventaire et description des miniatures (Revue des Bibliothèques 8. 1898 p. 136). — Blochet, Painting, pl. LXVI, LXVII.

31 Miniaturen. Ca. 1340 in Tebriz entstanden.

56. *Stammbaum der Mongolenherrscher*. Istanbul, Top Kapı Saray 1719.

Die Darstellungen, die zum großen Teil Skizzen geblieben sind, tragen uigurische Beschriftung und füllen mehrere Seiten des oben bezeichneten Albums. Erste Hälfte 14. Jahrhundert (?).

C. PERSISCH-MONGOLISCHE GRUPPE

Im Anschluß an Schulz soll diese Bezeichnung der Gruppe beibehalten werden, obgleich sie etwas farblos und vor allem nicht ganz zutreffend ist, da wir starke chinesische Einflüsse feststellen können. Die Begründung liegt darin, daß wir von ihrem Werden so gut wie nichts wissen, so daß die Wahl eines besseren Ausdruckes schwerfällt. Das Kennzeichnende auch dieser Gruppe liegt im Landschaftlichen und zwar in der sehr feinfühligem Darstellung der Bäume und der Verwendung eigentümlicher Berg„symbole“. Kennzeichnend ist auch der am Rand starke Auftrag der Farbe, der sich in der Fläche allmählich verliert. Diese Kunst, die auch mit der modellierenden Linie arbeitet, ist zweifellos von der chinesischen Landschaft und der Tuschtechnik beeinflusst. (Vgl. E. Diez, Sino-Mongolian Temple Painting and its Influence on Persian Illumination. Ars Islamica 1934/II. S. 160, fig. 1—4.) Nach Arnold, Survivals of Sasanian and

Manichaeen Art in Persian Painting, liegen manichäische Einflüsse vor, nach denen man die Gruppe vielleicht auch benennen könnte.

57. *Manāfi' al-hajawān*. Von Ibn Baḥtīšū' (Brockelmann I. 483). Slg. Pierpont Morgan, New York.

A. Johannan (Journal of the Americ. Orient. Society, 34 P. 4 p. 381—389). — Cl. Anet, The Manafi-i-Heiwan (Burlington Mag. 22. 1912 p. 224, 261). — Martin, pl. 22—26. p. 20. — Kühnel, Taf. 14b—16 S. 22. — Migeon, Manuel d'art Musulman. 2. Aufl. I. fig. 16. — Blochet, Painting, pl. XLI. — Sakisian, Fig. 23, 24, 26, 27, p. 26. — Dimand, A Handbook of Mohammedan Decorative Art 1930 p. 20. — M. Aga-Oglu, A Note on the Ms. of Manafi al-hayawan in the Library of Mr. J. P. Morgan. (Parnassus V/3 p. 19, 20). — A. C. Eastman, Islamic Miniature Painting. (Parnassus V/7 p. 22, 23). — M. S. Dimand, Islamic Miniature Painting and Book Illumination. (Bull. of the Metrop. Mus. of Art. 28. Nr. 10, p. 166—171, Abb. 3). — Ars Islamica 1934/II. Bibliographie, S. 246, Nr. 53. — E. de Lorey, L'école de Tabriz. L'Islam aux prises avec la Chine. Revue des Arts Asiatiques 1935. I. p. 27 pl. XII a—c). — E. de Lorey, Le bestiaire de l'Escurial. (Gaz. d. B. A. 1935. Dec. Abb. 5). — A. Sakisian, Persian Drawings. (Burl. Mag. 69. II. 1936. p. 14—20. pl. III D. Anm. 24).

1291 datiert, Marāga. Die menschlichen Darstellungen fallen ihrer indischen Kleidung und ihres Gesichtsschnittes wegen auf. Die prächtigen Tierbilder gehören zu dem Ansprechendsten, was uns aus der islamischen Buchkunst erhalten ist.

58. *Manāfi' al-hajawān*. Von Ibn Baḥtīšū'. M. A. Kann, Paris; Kevorkian, New York; McGill Univ. Montreal.

Schulz, I. Taf. K/a, L. — Dimand, fig. 2. — Persian Exhibition, London 1931, Cat. p. 207, Nr. 419. — Binyon, pl. IX B.

13. Jahrhundert. Die Handschrift nimmt noch eine Mittelstellung ein zwischen der vormongolischen und der mongolischen Kunst. Freie, schwungvolle Skizzen.

59. *Manāfi' al-hajawān*. Von Ibn Baḥtīšū'. Miniaturen im Besitz von Freer Gallery of Art, Washington; Garrett Everith Macy, Mrs. Rob. Rockefeller Coll., New York.

Herb. Weißenberger, The Metropolitan holds Exhibit of Islamic Painting (The Art News. 1932 Nr. 3 p. 3). — E. de Lorey, Le bestiaire de l'Escurial (Gaz. d. B. A. 1935. Dec. fig. 4).

Stilistisch eng zu dem vorigen gehörig, möglicherweise Miniaturen aus derselben Handschrift¹.

¹ Außer den hier aufgezählten Handschriften dieses Werkes, Nr. 33, 58, 59 und 81, gibt es noch eine in Paris, BN ar. 2782. Datiert 700/1300—01. Zahlreiche, aber grobe Miniaturen.

60. *Tierbilder*. Istanbul, Top Kapı Saray, 1719, Fol. 60r.

Migeon, Manuel, 1. Aufl. Abb. 6. — Meisterwerke, Taf. 9. — Kühnel, Abb. 20, 21. — Sakisian, pl. XI.

Die stark beschädigten Tierbilder, die auf einer Seite des bezeichneten Albums gesammelt sind, entstammen verschiedenen Handschriften und unterscheiden sich im Stil nicht unbedeutend.

61. *Al-aṭār al-bāqija*. Von Abū'r-Raiḥān Muḥammad b. Aḥmad al-Birūnī. Edinburgh, UB Nr. 161.

Th. W. Arnold, *Survivals of Sasanian and Manichaean Art in Persian Painting* 1924. pl. 15—17, Farbtafel. — Th. W. Arnold, *Painting in Islam*, pl. XVIII. — A. Grohmann und Th. W. Arnold, *Denkmäler islamischer Buchkunst*. Taf. 36—39. — *Persian Exhib.* London 1931. Nr. 532 B. — Sakisian, *La miniature à l'exposition d'art Persan de Burlington House*. (Syria 1931. p. 164. pl. XXXIa). — J. Strzygowski, *Asiat. Miniaturenmalerei* Abb. 209, 212. — Binyon, pl. XV A.

1307/08 datiert. Die Handschrift ist unter christlichem Einfluß oder nach einer vormongolischen Handschrift entstanden. Die Hand und die Landschaftsgestaltung gehören aber in diese Gruppe. — Vgl. die Kopie des 17. Jahrhunderts, Paris, BN ar. 1489 (suppl. 713 bis). — Blochet, *Enluminures*, pl. XIV, XV. — Arnold und Grohmann, Taf. 40.

62. *Blatt eines Šāhnāma*. London, BrM. Neuerwerbung 1934.

B. Gray, *Persian Miniatures* (The BrM Quarterly 9. Nr. 3 p. 88).

Ca. 1330. Ob die Miniatur wirklich in diese Gruppe gehört, kann ich nicht mit voller Sicherheit behaupten.

63. *Fabeln des Bidpai*. Kairo, Bibl. Egypt. no 61. Litt. pers.

Schulz, S. 75. — I. Stchoukine, *Les manuscrits ill. du Caire* (Gaz. d. B. A. 1935/I. p. 140f. Fig. 5, 7).

92 illustrierte Seiten. Datiert 744/1343—44. Die Miniaturen gehören zwei Stilgruppen an. Die erste ist durch ihre Ähnlichkeit mit den Miniaturen von Nr. 64 und 66 gekennzeichnet, die zweite stellt eine Vorwegnahme des Timuridenstils dar.

64. *Šāhnāma*. (Ehemals Coll. Demotte.) Besitzer: H. Vever, 8 Min., A. Kann, J. Doucet (Pozzi Coll.), Louvre (legs Marteau), alle Paris; Ch. Gillet, Lyon; Chester Beatty; E. W. Forbes Esq., Cambridge, Mass.; Demotte, 6 Min., Mrs. Rob. Rockefeller, Mrs. Rainy Rogers, E. Wells, 2 Min., alle New York; Freer Gallery, Washington; Mus. of F. A., Boston, 3 Min.; McGill-Univ.

Schulz, Taf. 20—29. — G. Migeon, *Musée du Louvre. L'orient Musulman*. pl. 40, 42. — *Le Musée du Louvre depuis 1914*. Paris 1920. II pl. 62, 63). — Sakisian, *L'école mongole de min. en Perse* (Jb. d. Asiat. Kunst 2. fig. 3, 4). — *Exposition de l'art Persan*. Paris 1925. Nr. 51,

93, 256, 372, 935, pl. XX. — Blochet, Painting. pl. XLIV—XLVII. — Blochet, Les peintures orientales de la Coll. Pozzi (= Bull. S. F. R. M. P.-Vol. XII. pl. III—V. p. 9—15). — Sakisian, pl. XXII, XXIIIa, XXIV—XXVI, fig. 31, 33—37. — A. Coomaraswamy, Miniatures from an early Persian Shāh Nāmāh (Bull. of the Mus. of Fine Arts 28. 1930 p. 27—29). — Persian Exhib. London 1931. Nr. 432—446. — Sakisian, La miniature à l'expos. d'art pers (Syria 1931. pl. XXXIb). — Parnassus, 3. 1931, p. 31 rechts unten eine Abbildung. — J. Strzygowski, Asiatische Miniaturemalerei. Abb. 213, 225. — Binyon, pl. XXIV A, XXV—XXVII, Farbt. X. — A. C. Eastman, Islamic Miniature Painting (Parnassus 5. 1933, p. 22—23). — M. S. Dimand, Islamic Miniature Painting and Book Illumination (Bull. of the Metrop. Mus. of Art. 28, Nr. 10, p. 166, Abb. 1). — E. de Lorey, Les miniatures musulmanes exposées au Metropolitan Mus., résumant toute l'histoire de cet art (Beaux Arts. 72 N. S. 1933. Nr. 44, p. 1, 1 Abb.). — E. de Lorey, L'école de Tabriz. (Revue des Arts Asiat. 1935 I. p. 27 ff. pl. XIIIc—XVIIb). — A. Sakisian, Persian Drawings (Burl. Mag. 69. 1936 II. p. 14—20. pl. I B).

Ca. 1340 Tebriz. Die Miniaturen der Handschrift gehören verschiedenen Richtungen an. Am konservativsten sind die, die sich im Besitz Chester Beattys befinden. Blochet, Painting. pl. XLVI ist rein der Stil dieser Gruppe, die meisten gehen aber in ihrer Entwicklung schon darüber hinaus. Eine Miniatur Demottes (Binyon pl. XXVI A und Sakisian, Persian Drawings pl. I B) gehört der folgenden Gruppe an.

65. *Fabeln des Bidpai*. Pers. Fassung. H. H. The Nawab of Rampur. O. C. Gangoly. An illustrated Ms. of Anvar-i-Suhaili. A new Version (Rupam 3/2. 1930. 6 Abb.).

Mitte des 14. Jahrhunderts unter starkem chinesischem Einfluß.

66. *Miniaturen aus einer Handschrift der Fabeln des Bidpai*. Istanbul, UB Nr. 3818 (ehem. Yıldız Köşk).

Sakisian. Une école de peinture pré-mongole dans la Perse Orientale (Gaz. d. B. A. 1923 p. 16—30). — Sakisian, La Miniature Persane pl. III—X. — L. Bachofer, Zur islamischen Buchkunst (Pantheon, Jan. 1930 S. 45—48). — I. Stchoukine, La miniature Persane (Revue Asiatique 6. p. 57). — R. Koechlin, La miniature Persane (La Revue de l'Art Ancien et Moderne 58, 1930 p. 131—137. fig. 2 pl. 18). — I. Stchoukine, Les Manuscrits orientaux illustrés de la Bibl. de l'Univ. de Stamboul en collab. avec Fehmi Edhem Bey. Paris 1933. Nr. 34 p. 40 ff. — B. Gray, Die Kalila und Dimna der Univ. Istanbul. (Pantheon 12. Sept. 1933. p. 280—283, 4 Abb.).

Zweites Drittel des 14. Jahrhunderts. Die Datierung Sakisians ist nicht haltbar. Die Bilder sind zusammengeschnitten und übereinandergeklebt, so daß auf 25 Blättern des Albums, in dem sie sich befinden, Teile von mindestens 49 Miniaturen vorhanden sind.

67. *Weltgeschichte von Rašidaddīn*. New York. Metrop. Mus. of Art.

Dimand, fig. 3. — M. S. Dimand, Persian Miniatures of the 14th Century (Bull. of the Metrop. Mus. of Art. 29. Nr. 4. p. 58—60. fig. 2). — A. C. Eastman, Islamic Min. Painting. (Parnassus 5. 1933 May. p. 22—23).

Mitte des 14. Jahrhunderts. Miniaturen in großem Format, die ein wichtiges Mittelglied zwischen der mongolischen und der timuridischen Kunst darstellen. Teilweise sehr starke Beziehungen zu den Handschriften der folgenden Gruppe.

D. CHINESISCH-MONGOLISCHE GRUPPE

Die Gruppe umfaßt eine Reihe von Handschriften, deren Miniaturen unter chinesischem Einfluß entstanden sind. Sie sind linear gezeichnet, mitunter getönt, nie aber mit Deckfarben ausgeführt. Darin liegt das verbindende Element der sonst ziemlich ungleichmäßigen Gruppe, das sie zugleich von den andern Miniaturen trennt. Auch sie setzt einen starken uigurischen Einfluß voraus. Aus den vorne besprochenen Handschriften sind mindestens 2 Miniaturen aus Nr. 64 (abgeb. bei Blochet, Painting, pl. XLIV und Binyon, pl. XXVI A.) hier einzureihen. Der Ausdruck „Tebrizschule“ hätte für diese Gruppe eine gewisse Berechtigung. Doch wurde er in der Überschrift nicht gebraucht, um Unklarheiten zu vermeiden, die sich daraus ergeben können, daß auch manche Hss. der „uigurischen Gruppe“ in Tebriz entstanden zu sein scheinen.

68. *Geschichte der Mongolen von 'Alā'addīn Ğuwaynī*. Paris, BN pers. 1021 (suppl. pers. 205).

Bloch, Inventaire et description des miniatures (Revue des Bibliothèques 8. 1898 p. 139). — Mirzā Muḥ b. 'Abd-ul-Wahhāb-i-Qazwīnī, The Ta'riḫ-i-Jahāngushā of 'Ala' ud-dīn 'aṭā malik-i-Juwaynī (= E. W. Gibb, Memorial 16. 1912—16. Abb.: Part I. zw. S. XX und XXI). — Schulz, S. 76. — Migeon, Manuel 2. Aufl. p. 139.

1290, Persien. Widmungsseite in Federzeichnung, die Übergabe des Werkes an den Fürsten, dem es gewidmet ist, darstellend.

69. *Sechs Diwane, von Mu'izzī usw.* London, India Office. Ethé Nr. 903, 911, 913.

E. G. Browne, A Literary History of Persia II. 1906. Titelbild. — Arnold und Grohmann, Denkmäler islamischer Buchkunst. Taf. 42. — Persian Exhib. London 1931. Nr. 537 C. — Binyon, Nr. 27.

1313—15, Tebriz, geschrieben von 'Abdalmu'min al-'Alawī al-Kāšī. Eine Federzeichnung, mongolische Große darstellend.

70. *Weltgeschichte des Rašidaddīn*.

A. Edinburgh, UB. Nr. 20. 277 Seiten, 70 Miniaturen.

Martin I. fig. 9, 12—15. — Catal. of the Arab. and Pers. Mss. of the Edinb. Libr. 1925. Nr. 20. — Blochet, Painting, pl. 53—58. — Arnold,

Painting in Islam. pl. XIX, XX, XXIII, XXIV, XXXVI, LIII. --- Persian Exhib. London 1931. Nr. 537 A. — Binyon, pl. XVIII—XXIII. — E. de Lorey, L'école de Tabriz (Revue des Arts As. 1935, 1 p. 27. pl. XIII a, b).

Datiert 1306.

B. London, Royal Asiatic Society. Morley, Cat. Nr. 1. 59 Blatt.

Martin, II. pl. 27—32. — Kühnel, Abb. 23—27. — Blochet, Painting. pl. XLVIII—LII. — E. Kühnel, Kunst des Orients (= Die sechs Bücher der Kunst. 2. Abb. 53). — E. Kühnel, Die islamische Kunst (Springers Hdb. der Kunstgesch. 6. Bd., Abb. 464). — Migeon, Manuel d'art Musulm. 2. Aufl. I. fig. 17, 19. — Gray, Persian Painting, pl. 3. — Persian Exhib. London 1931. Nr. 537 B. — Binyon, pl. XXIII A, B. — E. de Lorey, L'école de Tabriz usw. pl. XII d—e.

Datiert 1314.

Die beiden Teile gehören trotz der verschiedenen Datierung eng zusammen. Die Zeichnungen sind leicht getönt. Der Stil weicht von dem der übrigen islamischen Buchmalerei stark ab.

71. *Weltgeschichte des Rašidaddīn*. Istanbul, Top Kapı Saray 1863.

M. Aga-Oglu, Some unknown Moh. ill. mss. in the Topkopu Sarayi Müzesi at Istanbul (O. L. Z. 1931. Bd. 34. Sp. 130). — M. Aga-Oglu, Preliminary Notes on some Persian Illustrated Mss. in the Topkapu Sarayi Müzesi (Ars Islamica. 1934. II. p. 183—191. Fig. 1—3).

Der erste Teil der Handschrift, einige Blätter des zweiten, sowie 49 Miniaturen sind timuridisch (Dat. 6. Muḥ. 829/19. Nov. 1425, Widmung für Šāh Rūḥ.) Der zweite Teil ist mongolisch und datiert: Ende Ğumādā II. 714/Anf. Okt. 1314. 73 Miniaturen und 26 Seiten mit mehreren, bis zu 9 Personen ausgestattet. Die Miniaturen stehen denen von Nr. 68 außerordentlich nahe und sind von hervorragender Qualität.

72. *Weltgeschichte des Rašidaddīn*. Istanbul, Top Kapı Saray 2475.

M. Aga Oglu, Some unknown Moh. ill. mss. in the Topkopu Sarayi Müzesi at Istanbul (O. L. Z. 1931. Bd. 34. Sp. 130).

Datiert 3. Ğumādā I. 717/15. Juli 1317. Nur der geringste Teil der Miniaturen gehört der mongolischen Schule an, und zwar fol. 23—31, 339—350 (Schluß). Ebenso die Porträts fol. 254—272, die besser ausgeführt sind als die entsprechenden von Nr. 71 (f. 301—327). Die übrigen sind teils timuridisch, teils dürften sie erst in der Türkei entstanden sein.

Das gleichartige Papier und die sehr ähnliche Schrift der beiden letzten Handschriften wie auch die Datierung legen den Schluß nahe, daß sie in einer Werkstatt entstanden sind, in der sie zum Teil nicht mehr mit Miniaturen ausgestattet werden konnten. Als Grund dafür mögen wir wohl den Sturz Rašidaddīns 1318 ansehen. Als Herstellungsort kommt nur Tebriz in Betracht.

III. FRÜHMAMLUKISCHE HANDSCHRIFTEN

Der Begriff einer mamlukischen Miniaturenmalerei ist bisher in der Geschichte der islamischen Kunst nicht gebraucht worden. Diese war aber nicht nur vorhanden, sondern es gibt auch eine solche Menge von Handschriften und solche stilistische Verschiedenheiten darunter, daß es notwendig ist, sie in zwei Gruppen einzuteilen, von denen die erste, die frühmamlukische, ziemlich mit der zeitlichen Begrenzung dieses Verzeichnisses zusammenfällt¹. Es sind die letzten Ausläufer, ohne entwicklungsgeschichtliche Bedeutung, die sie überschreiten.

Die frühe Buchmalerei der Mamluken, die von weitaus größerer Bedeutung ist als die späte, hat dieselbe Abstammung wie die Schwesterkünste der Glasmalerei und Metalltauschierung, sie wird zuerst von Flüchtlingen vor den Mongolen getragen, die alle Elemente der nordmesopotamischen Hofkunst mitbringen. Die frühmamlukische Buchmalerei ist damit vor allem als Fortsetzung der Gruppe F. (Mosulschule) aufzufassen, doch sind auch Einflüsse der Bagdadschule zweifelsfrei festzustellen. Obwohl so diese Kunst hauptsächlich eine Epigonenkunst ist, hat sie bald auch einen eigenen Stil entwickelt und die Vorbilder in einer sehr eigentümlichen Art umgebildet.

Der Stilcharakter ist vor allem ornamental und geht darin weit über die Vorbilder hinaus, eine Tendenz zur Erstarrung ist immer wieder festzustellen. Die wichtigsten Themen dieser Kunst sind die Fabeln des Bidpai und die Makamen des Hariri, von denen die ersteren mehr der der Bagdadschule, die letzteren der Mosulschule folgen.

Als ein Zentrum dieser Kunst kann Damaskus gelten, als ein zweites kommt Ägypten (wahrscheinlich Kairo) in Betracht.

Es darf auch nicht vergessen werden, auf die Handschriften Nr. 12 und 13 hinzuweisen, die beide ihrem Stil nach in diese Gruppe gehören.

73. *Fabeln des Bidpai in persischer Fassung*. Paris, BN, pers. 2025 (suppl. pers. 1965).

Blochet, *Les peintures des manuscrits Persans de la Coll. Marteau à la BN*. (Fondation Piot. Vol. 23. 1918/19 p. 131—159. pl. XIII). — Blochet, *Notices sur les mss. Persans et Arabes de la Coll. Marteau*. (Notices et extraits de manuscrits. 41. 1923 p. 299—307). — Blochet, *Les Enluminures*. pl. XVIII. — Blochet, *Painting*, pl. II. — Binyon, p. 39.

Blochet datiert die Handschrift nach einer Widmung ca. 1150. Im illustrierten Katalog zur Londoner Ausstellung wird diese Datierung bezweifelt

¹ Eine ausführlichere Darstellung dieser Handschriftengruppe durch den Verfasser ist unter dem Titel „Die frühmamlukische Miniaturenmalerei“ im Januarheft der *Graphischen Künste*, Wien 1937 erschienen. Der Aufsatz wird im folgenden als „Miniaturenmalerei“ zitiert.

und die Zeit um 1300 vorgeschlagen. Der Bildaufbau ist der der vormongolischen Zeit, die Personen sind nimbiert, tragen Gewänder mit Armstreifen, mit Schnörkelfalten und mit Mustern, die wir sonst erst aus mamlukischer Zeit kennen. Auch die Sarlaugh auf rotem und blauem Grund kennen wir aus dem 13. und 14. Jahrhundert und vor allem aus dem mamlukischen Bereich. Eine Datierung um 1300 hat die größte Wahrscheinlichkeit für sich.

74. *Baiṭarnāma*. Kairo, Bibl. Egyptienne.

Ahmed Mousa, Zur Gesch. d. islamischen Buchmalerei in Ägypten. Abb. 18 (XIII). Sorgfältig geschriebene Handschrift, deren Anfang und Ende fehlt, so daß keine Datierung erhalten ist. Die Ausführung der Miniaturen scheint der von Nr. 79 ähnlich zu sein. 13./14. Jahrhundert¹.

75. *Makamen des Ḥarīrī*. London, BrM Add. 7293.

Martin. pl. 8. — Schulz, S. 78. — Glück-Diez, Die Kunst des Islam. 1925. Abb. 503 b. — Arnold, Painting in Islam. pl. X.

1323 datiert. Zeichnungen, die zum Teil auch nicht ausgeführt worden sind. Es scheint möglich, daß es sich nur um Vorzeichnungen handelt. Schreiber: Aḥmad b. Ġalba al-Mauṣilī, Steuereinnahmer in Damaskus.

76. *Makamen des Ḥarīrī*. Wien, NB. A. F. 9.

J. Wachter, Katalog der orientalischen Handschriften. Wien 1849. S. 132 (handschriftlich). — G. Flügel, Die arabischen, pers. und türk. Handschriften der k. k. Hofbibl. zu Wien. Bd. I. 1865. S. 346. Nr. 372. — G. F. Waagen, Die vornehmsten Kunstdenkmäler in Wien II. 1867. S. 113/114. — J. v. Karabacek, Eine arabische Bilderhandschrift des 14. Jahrhunderts (Mitt. d. k. k. österr. Mus. f. Kunst u. Ind. 6. 1891. S. 260). — J. v. Karabacek, Die persische Nadelmalerei Susandschird. S. 85. — J. v. Karabacek, Führer durch die Ausstellung Papyrus Rainer. Wien 1894. S. 169, 264, 272. — Katalog der Miniaturen-Ausstellung. Wien 1901. S. 50. Nr. 268. — F. R. Martin, Painting, pl. 15, 16. — Schulz, S. 230, Anm. zu S. 61. — Katalog der Buchkunst-Ausstellung 1916, Wien. S. 82.. Nr. 261. — J. v. Karabacek, Abendländische Künstler zu Konstantinopel I (Denkschr. d. k. Ak. d. W. in Wien. Bd. 62, 1. 1918. Abb. 21). — Kühnel, Abb. 17, 18. S. 23, 52. — A. v. Lecoq, Bilderatlas zur Kunst und Kulturgeschichte Mittelasiens. Berlin 1925. Abb. 173. — Glück-Diez, Die Kunst des Islam. Abb. 502 a. — Sakisian, L'école Mongole de la Perse. (Jahrb. d. asiat. Kunst 2. 1925 S. 137). — Migeon, Manuel d'art Musulman 2. Aufl. p. 131. Fig. 14. — H. Zaloscer, Der Ursprung der Bügelkrone (Belvedere. 1929/12. Abb. 5). — Grohmann und Arnold, Denkmäler islamischer Buchkunst. Taf. 43—47. — Ausstellung islamischer Miniaturen, Textilien und Kleinkunst. Wien 1935. Nr. 12. Abb. 3. — K. Blauen-

¹ Eine weitere, etwas spätere *Baiṭarnāma*-Hs., datiert 1398, ist am selben Orte Abb. 19 (XIV) abgebildet und besprochen.

steiner, Zur Entwicklung der Bildform in der islamischen Miniaturenmalerei (Die Graphischen Künste. N. F. I. 1936 S. 41. Abb. 2). — Miniaturenmalerei, Abb. 2, 3, 7, 8, 11, 13.

Geschrieben 22. Rağab 734/29. März 1334 von Abū'l-Faḍā'il b. Abi-Ishāq. 70 Miniaturen auf Goldgrund, mit wenigen, gedrungenen Gestalten. Die Komposition und einzelne Stilelemente sind aus den Vorbildern, die die Mosulschule liefert, abzuleiten. Eine Reihe von Einzelheiten in der Tracht und in den Ornamenten machen die Entstehung in Ägypten wahrscheinlich.

77. *Makamen des Ḥariri*. Oxford, Bodl. Libr. Marsh 458.

J. Uri, Bibl. Bodleiana cod. mss. orient. Catalogus. 1787. Nr. 353. — Arnold, Painting in Islam. pl. 12. — Persian Exhibition. London 1931. Nr. 533B. — Binyon, Farbtafel I, pl. IIA, B. — Miniaturenmalerei, Abb. 1, 9, 14.

1337 datiert, aus der Bibliothek des Nāsiraddīn Muḥammad b. Ḥusāmad-dīn Ṭarantāi Silāhdār. Die Handschrift mit 39 Miniaturen stellt eine un-mittelbare Parallele zu den Wiener Makamen (Nr. 76) dar. Die Komposition, die Farben und Einzelheiten sind durchaus die gleichen wie dort, in dem Strich dagegen ist diese Handschrift besser. Auch der Gesichts- und Figurentypus ist ein leichterer und bewegter als dort.

78. *Fabeln des Bidpai*. Paris, BN ar. 3467 (suppl. 1802).

McGuckin de Slane, Catalogue des manuscrits Arabes. Paris 1883—95. Nr. 3467. — Blochet, Peintures. p. 5—7 Anm. — Blochet, Enluminures, pl. VIII a, b, IX a, b. — Blochet, Painting. pl. XVIII—XXIII. — Sakisian, Fig. 11—13. — Sakisian, L'école de min. pré-mongole de la Perse orientale (Revue Asiatique. 7. p. 156. pl. LIV/5). — Binyon, p. 24. — E. de Lorey, Le bestiaire de l'Escorial (Gaz. d. B. A. 1935, Dec. p. 228ff.).

14. Jahrhundert, mamlukisch. Blochet datierte die Handschrift um 1230. Der Stil hat aber seine engste Parallele in der vorher besprochenen Makamen-Handschrift aus Oxford (Nr. 77). De Slane datiert sie nach der Schrift ins 15. Jahrhundert, was aber aus stilistischen Gründen nicht möglich erscheint.

79. *Fabeln des Bidpai*. München, SB, Cod. arab. 616.¹

J. Aumer, Die arabischen Handschriften d. k. Hof- und Staatsbibl. in München. 1866. Nr. 616. — Katalog der Ausstellung von Handschriften aus dem islamischen Kulturkreis im Fürstensaal der kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München 1910. Nr. 153, S. 22. — G. Leidinger, Verzeichnis der wichtigsten Miniaturhandschriften. München 1912. S. 41. Nr. 236. —

¹ Eine zweite, schlecht erhaltene Bidpai-Miniaturhandschrift stellt der Cod. ar. Mon. 615 dar.

Schulz, Taf. 10a, b; 11a, b. — Kühnel, Abb. 3a. — Miniaturenmalerei, Abb. 4, 5.

73 Miniaturen. 14. Jahrhundert, ägyptisch. Die Provenienz aus Kairo (Aumer), nach Leidinger aus der Bibliothek Quatremère's, sowie die paläographischen und stilischen Merkmale begründen diese Annahme.

80. *Fabeln des Bidpai*. Oxford, Bodl. Library. Pococke 400.

J. Uri, Bibl. Bodleianae cod. mss. orient. Catalogus. 1787. Nr. 356. — Arnold, *Painting in Islam*. pl. 63a. — B. Gray, *Persian Painting*. pl. 2. — *Persian Exhibition*. London 1931. Catal.-Nr. 534C. — Binyon, pl. IIIA, B; IVA, B. — Miniaturenmalerei, Abb. 6, 12,

1354 datiert. 76 Miniaturen. Nr. 78 außerordentlich nahestehend.

81. *Manāfi' al-ḥajawān*. Madrid, Escorial. cod. arab. num. 898.

E. de Lorey, *Le bestiaire de l'Escorial* (Gaz. d. B. A. 1935, Dec. p. 228 — 238. 7 Abb.).

154 Blatt, 91 Miniaturen. Dat. 3. Rabi' I. 755/28. März 1354. Schreiber: 'Alī b. Muḥammad b. 'Abdal'azīz b. Abī l-Faṭḥ b. al-Duraihim al-Mauṣilī. Die Miniaturen verwenden die Schnörkelfalten und haben mitunter Goldgrund. Von großer Wichtigkeit ist die Tatsache, daß einige der Miniaturen, an deren mamlukischer Herkunft ihrer ganzen Ausstattung nach kein Zweifel sein kann, Einflüsse der mongolischen Kunst aufweisen.

82. *'Aḡā'ib al-mahlūqāt, Wunder der Schöpfung*. Von Zakariyā b. Muḥammad b. Maḥmūd al-Qazwīnī. München SB, ar. 464.

J. Aumer, *Die arabischen Handschriften d. kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München*. 1866 S. 192. — Katalog der Ausstellung von Hss. aus dem islamischen Kulturkreis im Fürstensaal der kgl. Hof- und Staatsbibliothek München. 1910 Nr. 150. — G. Leidinger, *Verzeichnis der wichtigsten Miniaturhandschriften*. München 1912 S. 41, Nr. 237. — Schulz, Taf. 12 a, b, 13 b. — Kühnel, Taf. 22.

Datiert 24. Šawwāl 778/6. Febr. 1377, geschrieben von einem Arzt aus Damaskus, namens Muḥammad b. Muḥammad b. 'Alī. Die Hs. stammt aus der Bibliothek Quatremères.

83. *Fabeln des Bidpai*. Cambridge, Corpus Christi College.

Persian Exhib. 1931. Nr. 534B. — Binyon, p. 25, Nr. 5.

1388 datiert. Ehemals in der Bibliothek Nāširaddīn Muḥammads (Sultān Qaiṭbai?). Zahlreiche Miniaturen.

84. *Astrologischer Traktat des Abū Ma'sar al-Balḥī*. Paris, BN ar. 2583 (suppl. 1126 bis).

Brockelmann, *Geschichte der arabischen Literatur*, I. S. 221. — Blochet, *Enluminures*, pl. XXa, b; XXIa, b. — Blochet, *Painting*, pl. XXXII, XXXIII. — Arnold, *Painting in Islam*. p. 71.

37 Blatt. Schreiber: Qanbar 'Alī aš-Širāzī. Blochet gibt als Entstehungsort Kairo und als Datierung 1240—1260 oder 1250 an. Ein Nachtrag ist

700/1300 datiert. Einiges spricht aber gegen diese Datierung der Miniaturen. So die Füllung der Bildfläche mit verstreuten Grasbüscheln, die erst unter mongolischem Einfluß auftritt und auch für die mamlukische Buchmalerei des 15. Jahrhunderts kennzeichnend ist. Ebenso ist die starre Art der geometrischen Muster um 1250 nicht wahrscheinlich. Bilder wie Blochet, *Painting*, pl. XXXIII sind im 13. Jahrhundert undenkbar. Die Miniaturen der Handschrift dürften kaum vor 1350 entstanden sein. Mamlukische Herkunft ist sehr wahrscheinlich. Zum Vergleich sei auf eine andere etwas spätere Handschrift desselben Typus hingewiesen:

Kitāb al-Bulhān. Von Abū Maʿšar al-Balḥī. Oxford, Bodl. Libr. Or. 133.

Nicholls, *Catalogue*, Nr. 283. p. 270 ff. — F. Boll, *Stern Glaube und Stern deutung. Die Geschichte und das Wesen der Astrologie*. Unter Mitw. v. C. Bezold. Berlin 1926. Abb. 3, 29, 35, 39. — *Exhibition, Oriental Congress*. Oxford 1928. — Arnold, *Painting in Islam*. pl. XV, LI. — *Persian Exhibition*. London 1931. Cat.-Nr. 534A. p. 228. — Binyon, Nr. 13. pl. VIIA, B.

80 Blatt. Um 812/1409 geschrieben für Ḥusain Irbilī. Die Miniaturen stellen Kopien eines Vorbilds der Bagdad- oder der mamlukischen Schule dar und lassen vom gleichzeitigen timuridischen Stil keine Einflüsse verspüren. Welche Vorsicht bei diesen Handschriften bei einer Datierung zu walten hat, geht aus dem Vergleich mit der Handschrift der BN, Paris, suppl. turc 242, abgeb. bei Blochet, *Enluminures*, pl. CVI, hervor, die 990/1582 für den osmanischen Sultanshof entstanden ist.

IV. MAGREBINISCHE HANDSCHRIFTEN¹

85. *Astronomische Handschrift*. Rom, Vaticana. An 1224—Ross. 1033.

Die Schrift zeigt magrebinischen Duktus, wozu die Ausführung der Miniaturen gut zu stimmen scheint.

86. *Bajāḍ wa -rijād*. Rom, Vaticana. arab. 368.

Catalogo della mostra di manoscritti e documenti orientali. Roma, Sett. 1935. Vetr. VI. p. 24.

Magrebinischer Duktus, 14. Jahrhundert. Die Vorbilder der vor-mongolischen Schulen sind in durchaus eigenartiger Weise weitergebildet.

V. CHRISTLICHE HANDSCHRIFTEN

87. *Evangelien-Handschrift*. Florenz, Laurenziana or. 387.

Arnold, *Painting in Islam*. p. 59.

¹ Als vorläufig früheste, über deren Stil ich keine Angaben machen kann, darf die Handschrift der BN in Paris, ar. 2850 gelten. Nach McGuckin de Slane, *Catalogue des mss. arabes*. Paris 1883—95, stammt die Handschrift, die einige Teile des unter 14 u. 27 ff. erwähnten Werks des Dioskurides enthält und zahlreiche farbige Miniaturen aufweist, aus Spanien. 12. Jahrhundert.

47 Blatt. 1299 von Ishāq b. Abī'l-Faraġ b. al-Qāsis al-mutatabbib in Mārdīn geschrieben. Zeichnungen, teils nach christlichem, teils nach islamischem Vorbild. Sie sind künstlerisch belanglos und entwicklungsgeschichtlich ohne Bedeutung.

88. *Evangelien-Handschrift*. London, BrM Add. 7169.

Arnold, *Painting in Islam*. p. 59. — Grohmann und Arnold, *Denkmäler islamischer Buchkunst*. S. 75. 13. Jahrhundert.

89. *Jakobitisches Lektionarium*. London, BrM Add. 7170.

Arnold, *Painting in Islam*. Pl. VIII d, e; IX b, d. p. 58, 59. 13. Jahrhundert.

90. *Evangelien-Handschrift*. London, BrM Add. 11856.

Arnold, *Painting in Islam*, pl. VIII b. p. XIV.

Datiert 1337.

VERZEICHNIS DER EIGENTÜMER UND SIGNATUREN

(Die Zahlen beziehen sich auf die Kursivnummern 1—90)

Anet, Cl.	19	Gillet, Ch., Lyon	19, 45
Beatty, A. Chester	39, 45, 49, 54, 64	Henraux, Alb., Paris	19
Berenson	13, 37	Istanbul, Fatih k. h., 3422	3
Berlin, Kaiser Friedr.-Mus.	27	Fatih k. h., 3609	21
SB Ahlw. 5658	4	Millet k. h., 1561—69.	36 A
SB Ahlw. 5659	5	Aya Sofya, 2595.	6
SB Ahlw. 5660	A, b	Aya Sofya, 3606.	13
SB Pertsch 332, 3	A, r	Aya Sofya, 3702 } = T. K. S 2148	
Bologna, Marsigli 422	A, g	Aya Sofya, 3703 }	
Boston, Mus. of Fine Arts 13, 23, 42, 64		Aya Sofya, 3704 }	
Cambridge, Corpus Christi Coll.	83	Aya Sofya, 4197.	22
Demotte, New York	19, 64	T.K.S., 1719	41, 56, 60
Doucet J. (Pozzi), Paris A, k; 27, 45, 64		T.K.S., 1397	46
Dyson Perrins, Malvern	50	T.K.S., 1863	71
Edinburgh, UB, 20	70 A	T.K.S., 2148	14, 27, 28
UB, 161	61	T.K.S., 2475	72
Eskurial s. Madrid		T.K.S., 2493	2
Florenz, Laurenziana, or 387	87	T.K.S., 3472	10
Fogg Art Mus., Cambridge (Mass.) 13, 27		UB, 3818	66
Forbes, E. W., Esq., Cambridge (Mass.) 64		Kairo, B.E. 8f. Khalil Aga	24
Freer Gallery, Washington 27, 45, 59, 64		B.E. 61 litt. pers.	63
Gardner Museum	13	B.E. 487 riada	11
Garrett, Roberts	59	B.E. 579 adab	36 B
Gazdar, Bombay	15	B.E. 686 riada	B, a
Ghose, Calcutta	39, 45	B.E. ohne Sign. A, m; 74, 74 Anm. 1	

Kann, A., Paris	58, 64	Oxford, Bodl. Libr. Uri 356	80
Kelekian, N. York	27, 45, 49, 54	Bodl. Libr. Uri 886	B, c
Kevorkian, N. York 12, 38, 43, 45, 48, 58		Bodl. Libr. Uri 899	A, h
Kopenhagen, ar. 83	A, 1	Bodl. Libr. Uri 916	A, Anm. 1
Leiden, UB 1025	B, e	Bodl. Libr. Uri 926	A, Anm. 1
UB, 1026	B, d	Bodl. Libr. Ethé 442	80
Leningrad, Publ. Bibl.	A, q., 47	Bodl. Libr. or. 13384 (Anhang)
Inst. f. or. Spr. ar. 185	1	Paris, BN ar. 148961 (Anhang)
Asiat. Mus.	32	BN ar. 2477	B, b
London, BrM or. 1200	34	BN ar. 2488	8
BrM or 1407	A, o	BN ar. 2489	9
BrM or. 2784	33	BN ar. 2490	A, e
BrM or. 5323	7	BN ar. 2491	A, v
BrM or. 7693	52	BN ar. 2492	A, w
BrM Add. 7169	88	BN ar. 258384
BrM Add. 7170	89	BN ar. 2782	59, Anm. 1
BrM Add. 7293	75	BN ar. 2849	27, Anm. 1
BrM Add. 7488	A, f	BN ar. 2850	IV, Anm. 1
BrM Add. 11856	90	BN ar. 3465	26
BrM Add. 22114	35	BN ar. 3467	78
BrM Neuerwerb.	17, 62	BN ar. 3929	18
BrM (coll. B. Eckstein)	27	BN ar. 4670	A, p
Ind. Off. 731	A, u	BN ar. 4947	14, Anm. 1
Ind. Off. 732	A, t	BN ar. 5036	A, c
Ind. Off. 903, 911, 913	69	BN ar. 5101	B, b (Anhang)
R.A.S. 1	70 B	BN ar. 5847	31
McGill Univ., Montreal	49, 64	BN ar. 6094	25
Macy, Everitt, N. York	27, 54, 59	BN ar. 6528	A, n
Madrid, Eskurial 898	81	BN pers. 254	53
Eskurail 915	A, a	BN pers. 441	68
Mallon, P., Paris	19	BN pers. 773	A, i
Marsigli s. Bologna		BN pers. 801—2	B, b (Anhang)
Meshed, Staatsbesitz	16, 29	BN pers. 899	20
Morgan, J. P., N. York	57	BN pers. 2025	73
München, SB ar. 464	82	BN pers. 2028	51
SB ar. 615	79, Anm. 1	BN pers. 2031	55
SB ar. 616	79	BN suppl. turc. 24284 (Anhang)
Mutiaux, H., Paris	13, 27	Louvre, Fonds Ch. Gillet	13, 64
Myers, G. H., N. York	45	Louvre, Fonds R. Koechlin	13, 27
Nazare Aga, Paris	49	Louvre, legs Marteau	64
New York, Metropol. Mus. A, d; 27, 42,		Parish-Watson, N. York	54
45, 48, 67		Pozzi s. Doucet	
Oxford, Bodl. Libr. Uri 353	77	Preetorius, E., München	49, Anm. 1

Rampur, H. H. Nawab of	65	Stoclet, Brüssel	13, 27
Rockefeller Mrs, N. York 42, 48, 59, 64		Tabbagh, E., Paris	54
Rogers, Mrs. Rainy, N. York	64	Uppsala UB 325.	A, s
Rom, Vaticana, Ar. 368	86	Vever, H., Paris.	13, 27, 42, 49, 64
Vaticana, An. 1224	85	Vignier, Paris	19, 30
Rosenberg, L.	13	Wells, E., N. York.	64
Stephens, Mrs.	44	Wetzel, H. S., Boston	13
Sachs, P., N. York	13	Wien, NB A. F. 9	76
Sambon, J., Paris	13	NB A. F. 10	37
Smet, Tony	13		

DIE GROSSEN DEUTSCHEN BIBLIOTHEKEN

1932—1935

Von WOLF VON BOTH, Berlin

Das Jahrbuch der Deutschen Bibliotheken, Jahrgang 26/27 ist Pfingsten 1936 erschienen. Die vielfachen Veränderungen im deutschen Bibliothekswesen seit der Ausgabe des Jahrgangs 25 im Jahre 1934 machten sein Erscheinen zu einem von den Bibliothekaren stark empfundenen Bedürfnis. Es ist zu hoffen, daß die Anregung des letzten Bibliothekartags in Dresden, das Jahrbuch in verkürzter Form alljährlich erscheinen zu lassen, durchgeführt werden kann. Wenn der Jahrgang 26/27 um 31 Seiten stärker ist als der Jahrgang 25, trotzdem die Zahl der aufgenommenen Bibliotheken von 534 auf 527 zurückgegangen ist, so liegt das in der Hauptsache daran, daß der Doppelband die Betriebsstatistik für 2 Jahre, 1933/34 und 1934/35, enthält. Die geringere Zahl der Bibliotheken ist auf das Ausscheiden von Volksbüchereien zurückzuführen, der letzten noch im Jahrbuch verbliebenen, wie Wilhelm Krabbe, der langjährige verdiente Bearbeiter des Jahrbuchs, in seinem Vorwort mitteilt. Für alle Volksbüchereien ist in Zukunft allein das Jahrbuch (Handbuch) der Deutschen Volksbüchereien maßgebend. — Würde für die Stadtbüchereien in Hagen, Halberstadt, Insterburg, Kiel, Krefeld und Solingen nicht ebenfalls die Notiz im Handbuch der Deutschen Volksbüchereien ausreichend sein? Noch weniger werden die Nummern 48, 49, 103 und 143 im Jahrbuch der Deutschen Bibliotheken 1936 gesucht werden.

An der bewährten Gliederung der einzelnen Artikel hat sich nichts geändert, und nur in Ausnahmefällen zeigt ein †† an, daß sich eine Bibliothek trotz wiederholter Mahnung zur Einsendung neuer Unterlagen nicht hat entschließen können. Eine große Anzahl der Bibliotheken hat im Zusammenhang mit der vom Rechnungshof des Deutschen Reiches unternommenen Überprüfung des deutschen wissenschaftlichen Bibliotheks-